

Expedition 66
Redaktion 466, 566 (840 Berliner Dienst)
Wetterdienststelle 566
Postcheck-Konto Nr. 18672.

Druck und Verlag von Hermann Neusser in Bonn.

für Bonn und Umgegend.



Verantwortlich für den nachrichtlichen, örtlichen und unterhaltenden Teil: Dr. phil. Anton Schmitter, für den Anzeigen- u. Reklameteil: Peter Cascriner, beide in Bonn.

Gelchäftshaus: Bahnhofstraße 12 in Bonn.

Erscheint täglich — an Werktagen mittags 12 Uhr, Sonntags am Vorabend.
Bezugspreis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei Haus.
Postbezug Mk. 2.10 vierteljährlich ohne Mk. 2.52 mit Zustellgebühr.
Reise-Bestellungen. Tägliche Verbindung nach allen Orten Deutschlands frei unter Streifenband Mk. 0.50 wöchentlich, Ausland Mk. 0.75 wöchentlich.
Der Bezug kann jeden Tag beginnen und jeden Tag abgebrochen werden.
Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nicht zurückgegeben.

Zellenpreise der Anzeigen: Lokale geschäftliche Anzeigen, Familien-, Verkehrsanzeigen usw. 15 Pfg., Stellengesuche 10 Pfg. — Anzeigen von Behörden, Notaren, Rechtsanwälten, Gerichtsschreibern, Auktionatoren usw. aus dem Verbreitungsbezirk 20 Pfg. Finanz-Anzeigen, politische u. Wahl-Anzeigen 25 Pfg. Alle Anzeigen von auswärts 25 Pfg., Reklamen 80 Pfg.
Im Falle gerichtlicher Klage oder bei Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. Platz- und Datumbezeichnungen ohne Verbindlichkeit.

Spezial-

Teppiche Dekorationen Gardinen

Abteilung

Diese Offerte bietet für den Hausputz und Umzug günstige Kaufgelegenheiten

Uebernahme kompletter Innendekorationen und Ausführung durch tüchtige Fachleute.

Deutsche Teppiche

Axminster Teppich schöne moderne und Persermuster	Grösse ca.	125x200	160x250	200x300
		13.50	16.75	23.50
Tapestry-Teppich haltbares solides Gewebe	Grösse ca.	130x195	170x230	190x285
		11.75	17.00	22.00
Velour-Teppich moderne und Perser-Muster	Grösse ca.	130x190	170x230	200x300
		13.50	22.00	32.50
Boucle-Teppich Strapaziertteppich in mod. Zeichnung	Grösse ca.	160x230	200x300	250x350
		22.00	32.00	45.00

Dekorationen

Kochelleinen-Dekoration für Fenster u. Türen, elegante Ausführung	Garnitur 3teilig	7.25	5.75	4.95
imit. Perser-Dekoration herrliche Kopien	Garnitur 3teilig	14.50	11.50	7.75
Künstlerleinen ca. 110 cm breit, zur Anfertigung von Dekorationen	Meter			1.10
Künstlergarnituren Allover Net, 2 Flügel, 1 Querbehang	Garnitur	10.50		8.25
Künstlergarnituren Allover Net, 2 Flügel, 1 Querbehang, eleg. Ausführung	Garnitur	15.50		13.50

Läuferstoffe.

Haargarn-Läufer doppelseitig in modernen Farben	Meter	1.95
Boucle-Läufer schwere Qualität, vorzüglicher Treppen-Läufer	Meter 2.75	2.25
Cocos-Läufer für Treppen und Steinböden, solide Strapazier-Qualitäten	Meter 1.75 1.45	1.25

Gardinen.

Engl. Tüllgardinen weiss und creme, Fenster 2 Flügel	4.25 3.25	2.25
Engl. Tüllgardinen hervorrag. Qual. in enorm. Musterausw.	12.50 9.50 6.50	4.50
Eleg. Stores mit Volant	7.50 4.50 3.25	1.95
Allover-Net-Stoffe ca. 125-160 cm br. zum Anfertigen von Gardinen, Stores, Bettdecken etc.	Mtr. 1.25 85 75	55 Pf.
Vitragen-Stoffe für Scheibengardinen creme, weiss, elfenbein	Meter 85 65 48 35	28 Pf.

Tisch- u. Divan-Decken.

Divandecken doppelseitiges Gewebe, Perser Geschmack	14.50 9.50	6.75
Divandecken Moquetplüsch	27.50 23.00	15.50
Tischdecken Kochelleinen, reich verziert	9.50 6.50	4.50
Tischdecken gewebt in schönen Fantasiemustern	12.50 7.50 6.50	4.50

Zubehörteile für Dekorationen etc., Gallerieleisten, einfach und verstellbar, Messing-Portierenstangen bis 5 Meter lang, Gardinenstangen, Gardinenhaken, Gallerieborden, Tüllvolants besonders billig.

Bett-, Pult-, Divan- und Erker-Vorlagen in bekannt großer Auswahl.

Linoleum.

Ein Posten Linoleum-Teppiche

Grösse 150 : 200	6.90
Grösse 200 : 250	11.50
Grösse 200 : 300	15.00

Linoleum-Läufer

Breite 60 cm	Meter	1.10
Breite 67 cm	Meter	1.30
Breite 90 cm	Meter	1.75

Ein Posten Inlaid-Teppiche

Muster durchgehend	
Grösse 150 : 200	12.50
Grösse 200 : 250	21.50
Grösse 200 : 300	26.50

Leonhard Tietz Akt.-Ges. Bonn.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zu Bonn vom 20. März 1914.

Anwesend waren: Oberbürgermeister Spiritus, Vorsitzender, die Beigeordneten Schulze, Böttler, Kühl, von Garben, Geelen, Fiehl, Regierungsbaumeister Koettgen, Regierungsbaumeister Kollfs, Maschinen-Ingenieur Hagen und die Stadtverordneten Bailes, Bloemers, Buschfeld, Effingh, Feldmann, Fleitmann, Gentrup, Glouert, Götgen, Goerh, Gubben, Henry, Janen, Kaiser, Koll, Kranh, Landsberg, Mengden, Meier, Münnichmeyer, Oberberg, Parmentier, Schmitt, Schmitz, Schoppe, Schulze, Sieberger, Simon, Sulfer, Walbrück, Wollsch, Wassermeyer, Weber, Wellmann, Wefel.

Einweihung der königlichen Bibliothek in Berlin.

Berlin, 22. März. Der Neubau der Königl. Bibliothek wurde heute in Gegenwart Kaiser Wilhelms feierlich eingeweiht. Die Errichtung des Baues, der auch die Akademie der Wissenschaften umfaßt, hat elf Jahre gedauert. Der Bau umfaßt ein ganzes Straßenviertel. Seine Kosten belaufen sich auf zwölf Millionen Mark.

Am 13. Uhr mittags erschien Kaiser Wilhelm mit den Prinzen und dem Staatsminister. Auch die Kronprinzessin war mit der Prinzessin von Rumänien zugegen. Die Redatoren der Universität und der technischen Hochschule und die Mitglieder des Kaiser-Wilhelm-Instituts begrüßten den Kaiser ehrfurchtsvoll, worauf dieser dann folgende Ansprache hielt:

Einen Palast der Wissenschaft weihen wir heute. Glücklich vollendet ist der schöne Bau mit seinem imposanten Kuppelsaal, ein Meisterwerk deutscher Baukunst und Bautechnik, für Wissenschaft und Nachwelt ein Wahrzeichen, wie hoch wir die Geistesarbeit schätzen, der er dienen soll.

Von Alters her haben Akademie und Bibliothek ihren Platz in nächster Nähe des Schlosses meiner Ahnen gefunden und von diesen reiche Fürsorge erfahren. Mitten in den kriegerischen Unternehmungen für die Macht und Größe des brandenburgisch-preussischen Staates legte der Große Kurfürst durch eine Order aus seinem Hauptquartier in Jüttland im Jahre 1659 den Grund zu der heutigen königlichen Bibliothek. Sein königlicher Sohn begrün-

dete die Akademie und gestellte zu dem Glanze der Kronen der Wissenschaften. Der Große Friedrich, der sich selbst einen treuen Akademiker nannte, schuf der Akademie wie der Bibliothek das erste künftige Verlassen Heim.

Dem Bestreben dieser Fürsten bin auch Ich gern gefügt. Es gewährt Mir eine herzliche Befriedigung, daß unter Meiner Regierung die in diesem Bau nun vereinigten beiden wissenschaftlichen Hauptanstalten des Landes sich so erfreulich weiter entwickelt haben. Die Akademie hat durch ihre Unternehmungen gezeigt, wie sie ihre Aufgaben als vornehmste wissenschaftliche Körperschaft Meiner Monarchie aufsaßt und von welchem Geiste sie befeuert ist. Die Begründung akademischer Mitgliederstellen für Direktoren von Kaiser-Wilhelm-Instituten hat die Akademie zu Meiner unermüdblich schaffenden Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in enge und fruchtbare Beziehungen gebracht.

Aufgeschlossen liegt vor uns das reiche Erbe der Vergangenheit. Aus der Geschichte der Akademie sprechen zu uns die erhabenen Geister eines Leibniz, der Brüder Humboldt, eines Helmholtz, eines Mommsen. Und die Blätter der Bibliothek zeugen vom Werden und Vergehen der Völker, von dem tiefen Denken der Meister des Altertums, von des Minnesangs Rosenzeit, von heiligen Glaubenskämpfen und dem Schönen nach den heiligsten Gütern, von dem forschenden Ringen um das Gesetzmäßige der Welt. Alles, was die Menschheit getan, gedacht, gewonnen und gewesen, sagt Carlisle, liegt wie durch einen Zauberband in den Seiten der Bücher beschlossen.

Aber was wir stolz als Ueberkommenes ehren, darf nicht toter Besitz sein. Der Wissenschaft gilt es, den Zauberband zu lösen, Ererbtes neu zu erwerben, alles Lebende in lebensvoller Durchdringung zu erfassen und auf sicherem Grunde des Erreichten läßt den Flug in neue Welten zu wagen. Gott gebe, daß der deutschen Wissenschaft nie die Männer fehlen, die sich so des Wortes bewußt bleiben, daß der Buchstabe töter, der Geist aber lebendig macht.

Wäge alle wissenschaftliche Arbeit, in diesem Hause geleistet wird, von tiefem stillen Ernst, von treuer Pflichterfüllung und von schlichter Frömmigkeit getragen sein nach dem Vorbilde des Herrschers, dessen Geburtsort wir heute begehen und dessen warmen Interesse Bibliothek und Akademie so reiche Förderung zu verdanken haben. Dann wird göttlicher Lebenshauch Ihr Werk durchziehen zum Nutzen deutschen Wissens und Wesens.

Weitere Ansprachen.

Es sprachen sodann noch der Kultusminister v. Trost und Erzengel Adolf Harnack a. a. In diesem Moment führten wir uns getragen von der Größe des Baues wie von der des Augenblicks.

In kurzen Sätzen berührte er sodann einige Gipsfiguren der Geschichte der Bibliothek. Ein Vierteljahrtausend ist sie alt. Sie ist das Werk des Großen Kurfürsten. Sie besaß 20 000 Werke und 1600 Manuskripte, als der Große Kurfürst die Augen schloß. Allmählich ist sie gewachsen. Friedrich der Große ist der zweite Stifter; durch ihn wurde die Bibliothek eine europäische. Zum ersten Male sei sie jetzt mit der Akademie der Wissenschaften unter einem Dach. Am Ende der Befreiungskriege betrug ihr Etat 200 000 M. jährlich, heute beträgt er das Fünffache. Die Zahl der Bücher ist auf rund zwei Millionen gestiegen. Die königliche Staatsregierung hat jedes wohlgegründete Bedürfnis anerkannt und die Mittel, wenn auch nicht im ersten oder zweiten Jahre, so doch im dritten Jahre bewilligt. In dieser Steilheit, dieser Liberalität liegt das Geheimnis des Fortschritts. Nicht eine prächtige Kataloge, in der Bücher beigelegt werden, haben wir hier erbaut, sondern eine Arbeitsstammer, einen Tempel der Wissen. Wäge uns Deutschen immer beschließen sein, ein süßendes Volk auch im Reiche des Gedankens zu bleiben. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den hochherzigen Kenner und Förderer der Wissenschaft, auf den beliebten Vater des Vaterlandes.

Nachdem das Kaiserhoch verlesen, hörte die Versammlung stehend das Saluum fac regem. Im Anschluß an den Festakt in der Bibliothek fand im Hotel Kaiserhof ein

Frühstück zu 250 Gedecken statt, an welchem die hervorragendsten Persönlichkeiten unter den Geladenen teilnahmen.

Auszeichnungen.

Die Akademie ernannte zum Ehrenmitglied den Kultusminister, den Wirklichen Geheimen Rat von Valentini und den Ministerialdirektor Dr. Friedrich Schmidt im Kultusministerium. Dem Kultusminister von Trost zu Solz ist außerdem das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub, dem Wirkl. Geh. Oberhofbaurat von Ihne das Prädikat Erzengel und dem Generaldirektor der königlichen Bibliothek Geh. Rat Prof. Dr. Harnack der erbliche Adel verliehen worden.

Ferner haben erhalten: den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Ministerialdirektor Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Schmidt und Professor an der Universität Geh. Ober-Medizinalrat Dr. Walden; den Roten Adlerorden zweiter Klasse: Professor an der Universität Geh. Regierungsrat D. Dr. Diele; die königliche Krone zum Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: dem Vortragenden Rat im Kultusministerium Geh. Ober-Regierungsrat Brugger; den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und der königlichen Krone: dem Regierungsrat und Baurat Adams. Außerdem sind zahlreiche andere Orden und Ehrenzeichen an Professoren, Angestellte der Bibliothek, sowie an Verfasser und Arbeiter verliehen worden.

Von Nah und Fern.

Godesberg-Friesdorf, 22. März. Im Heubach'schen Hotel zur Post sprach gestern nachmittags Direktor Reich von Godesberg mit Rücksicht auf die demnächstige Verlegung Friesdorfs mit Elektrizität über das Wesen der Elektrizität und ihre vielseitige Anwendung. Friesdorf soll ein Kabelnetz für 20 Volt Spannung erhalten, das 30. bis 35 000 M. kosten wird. Gutsbesitzer Peters dankte dem Redner namens der Versammlung für seine interessanten Ausführungen. Die Wirtschaftlichkeit der Anlage scheint von vornherein sicher zu sein, da in Friesdorf viel Elektrizität verbraucht werden dürfte. Redner wünschte, daß die Installationskosten ratenweise abgezahlt werden könnten, und daß das Elektrizitätswert den Verbrauchern möglichst entgegenkomme. Direktor Reich glaubte dies in Rücksicht stellen zu können, die Hausanschlässe würden ebenso wie in Godesberg vom Verteilungstabell bis zum Zähler kostenfrei ausgeführt. Definitiv Pastor Sandtuhl sprach sich ebenfalls für die Einführung der Elektrizität aus. Gutsbesitzer Peters und Direktor Reich empfahlen noch, vorerst keine Installationen anzulegen und sie später zu vergrößern. Es sollen Metallfadenlampen verwendet werden. Eine große Anzahl Anwesende unterzeichnete die vorgelegten Anmeldebogen.

Godesberg, 22. März. Der Gutsbesitzer Joseph Peters in Godesberg ist für die geleistete sechsjährige Amtsdauer zum Beigeordneten der Landbürgermeisterei Godesberg ernannt worden. Ein, 22. März. Heute nachmittags verschaute uns das Kirchenkonzert des Agnesföhrigen Frauenchor's aus Bonn einen außerordentlichen Genuß. Seine Leistungen entsprachen dem guten Ruf, den der Chor genießt. Erquickend wirkten die frischen reinen Stimmen, überzeugend der musikalische Vortrag. Früheins Kreuzberg erfreute uns durch ihre selten volle Zustimmung. Auf der Orgel leitete Fräulein Gertrud Küppers das Konzert mit der Fantasie in C-moll von Bach würdevoll ein.

Niederbreisig, 22. März. Mit der Hafenanlage ist es nicht nur einseitigen nichts, sondern die Anlage ist dadurch überhaupt zu Wasser geworden, daß die Grundbesitzer ihre Grundstücke nicht, oder nur zu ganz unannehmbaren Bedingungen hergeben wollten. Die Pläne für den Hafen lagen schon fertig vor, und in höchstens 12 Jahren wäre das Gelände ausgebagert gewesen, so daß die Anlage des Hafens dann ohne große Kosten möglich gewesen wäre.

Udenach, 22. März. Zu dem Gesangwettbewerb am 28. und 29. Juni ist noch eine nachgebildete Klasse, bestehend aus zwei Abteilungen für Vereine aus den Städten und für Vereine vom Lande errichtet worden. In jeder Abteilung werden Geldpreise und Kunstgegenstände, sowie wertvolle Ehrenpreise ausgesetzt.

Gusfischen, 22. März. An der Provinzial-Taubstummenanstalt und dem Taubstummenheim, die mit dem 22. April bezogen werden können, sind die Treppentufen, wie dies heute für die meisten öffentlichen Anstalten vor-

geschrieben ist, aus Kunststein hergestellt, der mit Eisen armiert ist. Auch die steinernen Wandschichten sind aus Kunststein hergestellt und in Terrazzoart sauber geschliffen. Der Preis für die Arbeiten stellt sich durch die Ersparnis von Transportkosten bedeutend billiger als die Verwendung von Bruchsteinen. Namentlich wäre die Verwendung von Kunststein bedeutend teurer gewesen. Auch die Mauerwerk in der Anstalt selbst sind aus imitiertem sächsischen Serpentin und die Treppentritten für die Kinder aus nachgeahmtem gelbem Kunststein hergestellt.

Bergheim, 22. März. Der Junggesellen-Berein „Einigkeit“ hat beschlossen, sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit großem Schauspiel, Preis- und Ehrenpreis-Wettbewerb am zweiten Sonntag nach Pfingsten zu veranstalten. Am 28. Juni wird der Verein eine Dampferfahrt mit Musikbegleitung rheinaufwärts unternehmen.

Köln, 21. März. Der Rheinische Städtebund hielt heute unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Stern-Werfen im Gürzenich eine Sitzung ab. 55 Städte hatten Vertreter entsandt. Nach Eröffnung einiger geschäftlicher Angelegenheiten hielt Bürgermeister Eigen-Bergmeubast einen Vortrag über Einrichtung von Heilanstalten für Schulfürer, die an Sprachheilmethoden leiden. Die Erfolge waren bisher recht erfreulich, und es kann deshalb nur allen Gemeinden, in denen solche Heilanstalten noch nicht eingerichtet sind, empfohlen werden, zur Hebung der Sprachheilmethoden Kurse einzurichten. Es werden sich damit den Dank nicht nur der Schüler, sondern auch der Eltern erwerben, zumal die Kosten nicht erheblich sind, wenn ein Lehrer für diesen Zweck einmal ausgebildet ist. Den größten Teil der Sitzung nahm die Erörterung von Verwaltungsfragen ein, die sich meistens auf die Auslegung der Städteordnung beziehen. Namentlich in der Stadt Dülken sind in dieser Hinsicht durch Entscheidungen des Verwaltungsgerichts Zweifel gelöst worden, die bisher zu unerquicklichen Verhältnissen Anlaß gegeben haben. Aus dem Inhalt der Besprechung teilen wir mit, daß Erziehungsausschüsse und eine eingetragene Vereinigung von Schulfürern für die Städteordnung in der Provinz eingeführt werden können, bevor die Städteordnungsreform die Gültigkeit der Wahl beschließen hat. Die Einführung braucht nicht in beschlußfähiger Stadtverordnetenversammlung stattfinden, über die Gültigkeit der Wahlen mehrerer aus einem Wahlgang hervorgegangener Stadtverordneter hat die Stadtverordnetenversammlung für jeden einzelnen genannt zu beschließen; eine Erziehungsausschüsse kann auch dann anberaumt werden, wenn der Stadtverordnetenbeschluss, wodurch ein Stadtverordneter seines Amtes für verlustig erklärt wird, noch nicht rechtskräftig geworden ist.

Die Lepra im Chinesenzopf.

Aus Danzig melden die Zeitungen einen entsetzlichen Fall von Lepra (Ausfall) Erkrankung einer Dame, die durch den Gebrauch falschen Haars hervorgehoben wurde. Auch in Berlin hat sich vor nicht allzu langer Zeit ein dergleichen Fall von Lepra zugetragen, wohl das entsetzlichste Beispiel, das einen Menschen treffen kann. Es drängt sich daher die Frage auf, da der Gebrauch falschen Haars zur Frauenteilheit unerlässlich geworden ist und es wohl wenige Frauen gibt, die kein falsches Haar tragen: Bedeutet falsches Haar eine Gefahr für den Körper und wie kann man solche schwere Anstöße verhindern, umfomehr als durch Haar wohl nicht nur die Lepra, sondern auch andere, recht schwere Hauterkrankungen übertragen werden können?

Es dürften ja wohl auch selten die Bedingungen für eine Ansteckung günstiger sein, wie sie gerade durch das stundenlange Tragen des falschen Haars und durch die enge Berührung, in die es mit der Kopfhaut kommt, gegeben sind. Gewöhnliche Desinfektionsmittel, mit denen man sich ja häufig gegen Krankheitsübertragung schützt, sind, abgesehen von ihrer schädlichen Wirkung, schon durch ihren penetranten Geruch nicht anwendbar. Im Zusammenhang mit diesen Erkrankungen und der Gefahr, die jedes Tragen von künstlichem Haar in sich bergen kann, ist eine kürzlich gemachte Erfindung, die es ermöglicht, ohne Wehwehungen dieser Gefahr wirksam entgegenzutreten, von höchster Bedeutung, und zwar ist es gelungen, die tägliche Toilette mit hohen desinfizierenden Eigenschaften, die zugleich von großer Wirkung auf den Stoffwechsel der Kopfhaut sind, auszurüsten. Diese durch D. R. P. geschützte Erfindung wurde von den Erfindern Providol-Seife genannt und bildet auch im Kampfe gegen die Hautkrankheiten eine der wirkungsvollsten Waffen des Arztes.

Advertisement for Godesberg Villa, featuring 11 rooms, garden, and various amenities. Contact: 11 Zimmer, Küche, Bad, Was., Badzimm., Garten, bei schönem Parklandschaftsbedingung zu verkaufen oder zu vermieten. Off. u. N. 15. an die Exped. d. Bl. A. A. zu Coblenz 1. B. 3. Dame (oder) möbl. Zimmer, welches die gute hübsche Küche u. Badzimm. enthält, gelegen Dausbergstraße 10. Arbeit vorhanden. Poststraße 18, 1. Etage.

Advertisement for Solit das Einreibemittel, a medicinal product for rheumatism and joint pain. Text: Solit das Einreibemittel. Rheumatische Schmerzen, Reißen, Hexenschuß. In Apotheken Fl. M 1,30.

Advertisement for Palast-Theater, featuring the play 'Die Opfer der Fremdenlegion'. Text: Palast-Theater. Meckenheimerstrasse 6. Riesenerfolg erzielt am Samstag und Sonntag die fieferschütternde Tragödie 'Die Opfer der Fremdenlegion'. Ein Mahnruf an unsere Jugend. Militärovereine, Jünglingsvereine, Eltern, Meister und Fabrikanten, veranlasst eure Mitglieder, Angestellte und Angehörigen, dieses gewaltige Filmwerk anzusehen, damit dieselben sich überzeugen können, wie kammalisch die Behandlung in dieser fluchwürdigen Legion ist, denn es giebt kein besseres Mittel, um die Abenteuerlust mancher hoffnungsvollen Söhne auszutreiben. Man kann sich der Tränen nicht erwehren beim Anblick dieses Bildes, wo zwei hoffnungsvolle Deutsche aus falscher Scham das Elternhaus verlassen und unter unsäglichen Strapazen, schauderhafter Behandlung eines fremden Staates schliesslich ihr Leben lassen müssen. Tiefergreifende Tragödie in 4 Akten unter Aufsicht des bekannten Fremdenlegionärs 'Charles Bernhard' hergestellt in den beiden Abendvorstellungen, 8 und 10 Uhr mit Gesangesbegleitung, ausgeführt von einem erstklassigen Bonner Gesangsverein.

Advertisement for Santjuden, a hair care product. Text: Santjuden. Ein halbes Stück Runder Datteln-Medialmal-Seife, habe ich das Hebel völlig befreit. S. S. Woll-Seife a. Stück 50 Pf. 13/24 u. 1.50 Mark (35% in Käseform). Dazu Rausch-Creme (3 50 u. 75 Pf.) in allen Wochelen. Progenen u. Parfümerien erhältlich. Wegen Erkrankung des Mädchens Schneiderin, sucht noch Kunden in u. außer dem Hause. Off. u. N. 246. a. d. Exp. Besteres Fräulein, sucht Stelle, wo es zu Hause bleiben kann. Bonn 2. Bezirk. 111. Junges Mädchen, 17 J. alt, sucht Stellung in best. Hause zur Erl. der Küche a. d. Hausarbeit. Besit. u. Familienansehen. Offert. unt. 'Bestmal' 23 an die Exped. Einfr. Fräulein, sucht für nachmittags Stelle zu kleinen Kindern oder sonstigen Nachmittagsoffenen. Off. unter 3. 11. 266. an die Exped. Fräulein, 28 J. alt, in Küche u. sauberen Haushalten erproben, sucht passende Stelle. Off. Fuldberg Antonienstr. 2. Maschinen-Schreiner, sucht. Sattlerstraße 1. (1) Jung. Schuhmacher, findet bei dauernder Stelle und Wochenlohn Beschäftigung. Fu. Vög. Beil. (3) Schreinergehilfen, Verheirateter Schreiner als gesucht. Sternengasse 26. (1) Packer, in dauernde Stellung gesucht. Köpchenstraße 1. (3) Arbeiter, mit Zeugnissen gesucht. (1) Coblenzstr. 258.

Von Nah und Fern.

W. Godesberg, 21. März. Hier hat sich heute früh ein Patient erschossen. Es handelt sich um einen Arzt aus Brafilien. Grund der Tat ist Morphiumsucht.

Neuenahr, 21. März. Der Aufsichtsrat der elektrischen Gleislosen Bahn hat beschlossen, den Gesellschaftern statt einer bisher nicht zu ermöglichenden Dividende einen Freisachein zu gewähren.

Duisburg, 20. März. Unter dem Verdacht der Falschmünzerei wurde hier ein Installateur Du a d verhaftet; er hatte einen Kasten mit einem gut gefüllten Falschmünzwerkzeug in einem Kasten zum Einlaufen geschickt, wo man aber das Falschmünzwerkzeug sofort erkannte und für die Verhaftung des Du a d sorgte.

Paris, 20. März. In Frankreich ist über Nacht in Paris verhaftet worden. Die Richter haben ihn zwar auf drei Jahre ins Gefängnis geschickt; aber was sind drei Jahre Gefängnis, wenn man 20 Jahre lang gemeinnützige Tumelshändler genarrt hat und auf Grund dieses leichtsinnigen Handwerks ein üppiges und geradezu sorgloses Leben führen konnte.

Paris, 20. März. In Frankreich ist über Nacht in Paris verhaftet worden. Die Richter haben ihn zwar auf drei Jahre ins Gefängnis geschickt; aber was sind drei Jahre Gefängnis, wenn man 20 Jahre lang gemeinnützige Tumelshändler genarrt hat und auf Grund dieses leichtsinnigen Handwerks ein üppiges und geradezu sorgloses Leben führen konnte.

Paris, 20. März. In Frankreich ist über Nacht in Paris verhaftet worden. Die Richter haben ihn zwar auf drei Jahre ins Gefängnis geschickt; aber was sind drei Jahre Gefängnis, wenn man 20 Jahre lang gemeinnützige Tumelshändler genarrt hat und auf Grund dieses leichtsinnigen Handwerks ein üppiges und geradezu sorgloses Leben führen konnte.

Paris, 20. März. In Frankreich ist über Nacht in Paris verhaftet worden. Die Richter haben ihn zwar auf drei Jahre ins Gefängnis geschickt; aber was sind drei Jahre Gefängnis, wenn man 20 Jahre lang gemeinnützige Tumelshändler genarrt hat und auf Grund dieses leichtsinnigen Handwerks ein üppiges und geradezu sorgloses Leben führen konnte.

Paris, 20. März. In Frankreich ist über Nacht in Paris verhaftet worden. Die Richter haben ihn zwar auf drei Jahre ins Gefängnis geschickt; aber was sind drei Jahre Gefängnis, wenn man 20 Jahre lang gemeinnützige Tumelshändler genarrt hat und auf Grund dieses leichtsinnigen Handwerks ein üppiges und geradezu sorgloses Leben führen konnte.

Paris, 20. März. In Frankreich ist über Nacht in Paris verhaftet worden. Die Richter haben ihn zwar auf drei Jahre ins Gefängnis geschickt; aber was sind drei Jahre Gefängnis, wenn man 20 Jahre lang gemeinnützige Tumelshändler genarrt hat und auf Grund dieses leichtsinnigen Handwerks ein üppiges und geradezu sorgloses Leben führen konnte.

Paris, 20. März. In Frankreich ist über Nacht in Paris verhaftet worden. Die Richter haben ihn zwar auf drei Jahre ins Gefängnis geschickt; aber was sind drei Jahre Gefängnis, wenn man 20 Jahre lang gemeinnützige Tumelshändler genarrt hat und auf Grund dieses leichtsinnigen Handwerks ein üppiges und geradezu sorgloses Leben führen konnte.

Paris, 20. März. In Frankreich ist über Nacht in Paris verhaftet worden. Die Richter haben ihn zwar auf drei Jahre ins Gefängnis geschickt; aber was sind drei Jahre Gefängnis, wenn man 20 Jahre lang gemeinnützige Tumelshändler genarrt hat und auf Grund dieses leichtsinnigen Handwerks ein üppiges und geradezu sorgloses Leben führen konnte.

Paris, 20. März. In Frankreich ist über Nacht in Paris verhaftet worden. Die Richter haben ihn zwar auf drei Jahre ins Gefängnis geschickt; aber was sind drei Jahre Gefängnis, wenn man 20 Jahre lang gemeinnützige Tumelshändler genarrt hat und auf Grund dieses leichtsinnigen Handwerks ein üppiges und geradezu sorgloses Leben führen konnte.

Rheuma-

Rheumatische Erkrankungen durch eine Tränke im Hause mit Kibbush...



Brantente! Möbel! Billig!

Ant. Küpper

Biertreber

Wasser

Für alles Eisen

Großer Saalkasten

Danksagung

Frau Schlichter

Das Sechswochenamt

Frau Sanitätsrat Dr. Wahl

Mk. Haarwaschen

Klostermann'sche Anstalten Lyzeum Klostermann

Anmeldungen für alle Klassen (X-I) des Lyzeums werden täglich zwischen 11-1 Uhr entgegen-

Die Direktorin: Helene L. Klostermann.

Oberlyceum (Frauenshule)

Anmeldungen werden täglich zwischen 11 - 1 Uhr entgegen-

Die Direktorin: Helene L. Klostermann.

Bonner Farbenhaus Ernst Brüne

Streichfertige Öl- und Lackfarben

Oele, Lacke, Pinsel etc. Leitern

Kunst-Stopferei und Weberei

Martinstr. 3 BONN a. Rh. Kapuzinerstr. 9

Zaunen

Fox

Verloren.

Varieté-Theater Sonne

Das neue Varieté-Programm

brachte am gestrigen Sonntag 2 ausverkaufte Häuser.

9 Attraktionen.

Billet-Vorverkauf zu ermäßigten Preisen bei Gebr. Schillberg, Münsterplatz 9, und W. Ley Sternstraße 4.

Bonner Stadt-Theater.

Montag den 23. März: Ant. 7 1/2 Uhr. Ende um 9 1/2 Uhr.

Dienstag den 24. März: Ant. 7 1/2 Uhr. Ende um 9 1/2 Uhr.

Faust und Margarethe.

Totentanz.

Verkauf im Stadt-Verkehrsamt, Poststr. 27.

Pavillon Mascotte

Cabaretvorträge u. Tanzattraktionen

Familien-Programm.

Heute: Strauss-Abend.

Barbarossastrasse 162b

Dr. Loske, Rechtsanw., Sinzig.

Eine erste Klasse Versicherungsgesellschaft

für Bonn und Umgegend

Haupt-Agentur

Frühjahrs-Neuheiten

Chantilly-Spitzen

Chin- u. Moirébänder

Spitzenstoffe

Spitzenkragen

Wachsknöpfe - Bernsteinknöpfe - Galalithknöpfe.

Spezialhaus für moderne Besätze



Wachsknöpfe - Bernsteinknöpfe - Galalithknöpfe.

Spezialhaus für moderne Besätze

M. Spanier

Bonn, Markt 13.

Ziehung am 4. April 1914.
Grosse Stadtlohner Oster-Lotterie
 3145 Gewinne im Gesamtwerte v.
35 000 Mk.
15 000 Mk.
4 000 Mk.
2 000 Mk.
 Lose à 1.- Mk. 5 Lose 5.- Mk.
 Porto und Liste 20 Pfg. extra, empfiehlt und versendet
Otto Reininghaus General-Debit
 HAGEN I. W. und alle Lotterien-Geschäfte.

In Bonn bei Peter Lindner, Poststrasse 2.
Mobilar-Verkauf.
 Am Mittwoch den 25. März 1914, morgens 9 Uhr werden auf dem Acker der Firma G. Norrenberg, Admitt. 49 hier, sehr gut erhaltene Mobilar-gegenstände, als:
 1 Eichen-Büfett, Tisch, 6 Stühle u. Sofa, 1 Mahagoni-Spiralbüfett, 1 Mahagoni-Büfett, Tisch und 6 Mahagoni-Stühle, 1 Mahagoni-Büfett, 6 Bänke Deutsche Kunst, Silberladen, Bettweil etc. etc. Mittelfür meistbietens gegen gleich bare Zahlung versteigert.
 Bonn, den 22. März 1914.
Wwe. S. Pausenberg, Colmantstr. 3.
 Besichtigung nur am Verkaufstage von 8 Uhr morgens an.

Nicht nur Herren- auch Damen-Kleider werden tadelloch gemacht, gereinigt und gefärbt.
„Immer elegant.“
 Färberei und chem. Reinigung
Reichedanz 1855.
 Barbacherstrasse 65. Telefon

C. Norrenberg, Bonn.
 Comptoir Exped. Lagerhand
 Boeschestr. 4. Paulstr. 30.
Möbeltransport-Verband.
 Transportübernahme aller Art. Möbel-Lagerung.
Schiffahrt.

Hausfrauen!
 Wollt Ihr Eure Teppiche, Polstermöbel etc. recht lange erhalten, so laßt dieselben nur durch Vacuum entstauben.
 Vacuum-Reinigung ist die gründlichste, schonendste, die es überhaupt gibt
 freie Abholung und Zustellung.
Borussia, Abteilung Vacuum.
 Fernsprecher Nr. 1179.

Schatz & Meyer
 Bonn.
 In- u. ausländische Weid- u. Harthölzer
Fourniere Sperrhölzer.
 Wir bitten um gefl. Anfragen.

Wein seit 30 Jahren eingeführt
Deutscher Kognak
 verbirgt reines Weidenblatt
 ist laut ärztlichen Gutachten Kranke, welche Kognak benötigen, zu empfinden, vorzüglich als Ergänz für irrationellen Kognak, die Flasche von Mk. 3.00, 1/2 Flasche von Mk. 1.50 an, sowie ausgemessen in jedem kleineren Quantum.
Franz Jos. Müller
 Hoflieferant
 Weberstraße 18. Weinstraße 1844. Fernsprecher 712

Pferdemist
 zu verkaufen, Bügeln 32. (1)
Tascheklavier, gut erhalten, für 50 Mark zu verkaufen. (1)
Sebastianstr. 149, 2. Et.
Mehre acbr. fast neue
Waumaj. inen
 sehr billig abzugeben. (1)
Satz Schwaborn, Röhmasch, Sabel, Bonnstraße 29, 1. Et.
Piano
 gut erhalten, möbl. freistehend, zu verkaufen, Offerten mit Preisang. u. N. G. 25. Exp. (2)
Bett mit Einlage
 Rückenstuhl, Oberb. Sofa, Tisch, Stühle, Bilder usw. zu verkaufen. (2)
 Franzstraße 31, 1. Et.

Schaukasten
 3 Meter breit, gesucht. Off. mit N. G. 100. an Exp. (1)
2 Kronleuchter
 1 Badewanne umgussb. preisw. abzug. Helmholzstraße 16. (2)

Herrenstoffe nur prima 150 breite Qualitäten, 7.00—9.00 per Meter
Seiden-Velour die grosse Mode für Jackenkleider 140 breit, 8.00 per Meter, weit unter Preis
Damen-Tuche stets 100 Farben vorräthig, 130—140 breit 3.50—6.00 per Meter
Jackenkleiderstoffe nur 130—150 breite prima Qualitäten, nur 2.50—6.00 per Meter
Covercoat für Herren-Paletots, 150 breit, auch in Resten 9.50 per Meter
Blaue Cheviots 140 breite schwere Qualität, für Jackenkleider und Knabenanzüge, 3.00 per Meter
Grosse Posten Reste weit unter Preis.
 Achten Sie genau auf meine Firma:
W. Broese
 nur Sternstrasse 3, I. Etage, gegenüber der Bonngasse
 Grösstes und billigste Etagegeschäft am Platze. Damen- u. Herrenschneider stets zur Verfügung.

Für **Junge Damen**
Jacken-Kleider
Blous
Röcke
 Joh. H. Mundorf
 Remingiusstr. 13

Salziger **Leonoren-Quelle** Zucker
 das rheinische Gicht-wasser von unübertroffener Heilwirkung bei **Hauskuren.**
 — Erhältlich in den Apotheken. —
 Hauptniederlage: **Peter Brohl, Bonn.** Telefon 600.

Carl Hagenbeck's
Straussenfedern-Verkauf
 Stellingen b. Hamburg
 Abt. Köln, Gürzenichstrasse 1
 Neubau Palatium.
 Straussenfedern, prima Qual. v. N. 5 bis 110. Kollern, Bons, Echarpes u. alle Neuheiten in vornehmer Auswahl. — Billigste Ausführung von Reparaturen und Umarbeiten jeder Art.
 Man verlange reichillust. Katalog gratis und franko von Carl Hagenbeck's Straussenfarm, Stellingen.

2 Jackenkleider
 gut erb., grau u. blau, Nis. 44, bill. zu verk., Wörstr. 39, 1. Et. (1)
Haushaltungs-Chokolade
 an Güte und Reinheit unerreicht per Pfund 0.85 und 1.00 Mk.
Franz Jos. Müller
 Hoflieferant
 Weberstr. 18. Fernspr. 712
Harmonium
 Gahred u. Cademann, abzug., zu verkaufen, Wollstr. 7, II. 10—12 und 2—5 Uhr.
Ruderboot
 (Zolle) 5.50 lang, 130 breit, mit Riemens, Stuhl- und Stahleinrichtung, Eiche, Kupfer geteilt, 2 Jahre alt u. sehr gut erhalt., in Godesberg billig zu verkaufen. Abz. in der Exp. (1)
Neu! Automat „Hubertus“
 fast überall zu finden, sowie „Kojajo“ in Fernzungen & Co. Grevel. Telefon 852. (1)
Zu verkaufen:
 1 groß. Röhbaum-Büfett (innen einb.), Preis 400 Mk., 1 Spiegel mit Konsole 30 Mk., 1 Röhstuhl 12 Mk., Fernspr. 9, 1. Et. (2)
 Wer kauft zuerst!
große Hausuhr
 (Standard) altertümliche Art, abzug., zu verkaufen. (1)
Fassaden
 zu inneren Anstrich auch Tapetenarbeiten werden auf u. bill. auszuführen. Offert. u. N. G. 25. an die Expedition.
Superbia-Haus nach **Raffespier**
 1 gutes Badverbeid, 1 leichter Röhbaum umständlicher bill. zu verk. Einzlg. Admitt. 44. (1)
Junge Kiejen
 zu verkaufen. (2)
 Bonn-Züd., Rathhäuserplatz 8.
Grover, eleganter schwarzer Ausziehtisch
 wie neu, weitaushalber preiswert zu verkaufen. (1)
 Rehmstr. a. Rd., Kaiserstr. 2.
Möbel-Verkauf
 wegen Aufgabe des Pensionats: Klavier, gr. Lederstuhl, Remer-Schrank, Bett, Tisch, Stühle, Sofa, Gashörn, antiker Brühlstisch, Kommode, Badstühle, Silber etc. Verkauf von Montag nachmittags 3 Uhr an Godesberg, Bachstraße 16. (1)
Möbel
Herde - Gasherde
 auf Teilzahlung ab zahlr. Off. mit N. G. 256. an d. Exp. (1)

Kreis-Krieger-Verband
 Bonn (Stadt).
 Protoktor: **Se. Hochfürstliche Durchlaucht Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe.**
Frühjahrs- Abgeordnetentag
 am Mittwoch den 25. März 1914, abends 8 1/2 Uhr, im „Hohenzollern-Saal“ der Germania-Halle, Friedrichstrasse 2.
Tages- Ordnung:
 1. Jahres-Bericht. 2. Kassen-Bericht. 3. Vorstandswahl. 4. Theater-Vorstellungen. 5. Beschaffung eines Lichtbildapparates. 6. Lebensversicherung und Sterbekasse des Deutschen Krieger-Bundes. 7. Fechtschule. 8. Rekrutenfürsorge. 9. Reservisten-Fürsorge (Arbeitsnachweis). 10. Lotterie. 11. Mitteilungen.
 In Anbetracht der Wichtigkeit der Tages-Ordnung bitten wir die Kameraden und Vorsitzenden dringend, dafür zu sorgen, dass alle Abgeordneten bei den Verhandlungen zugegen sind.
 Wir machen noch ausdrücklich darauf aufmerksam, dass ausser den Abgeordneten auch sämtliche Kameraden der Vorstands-Vereine der Versammlung beiwohnen können und bitten um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.
 I. A.: **Weyermann,**
 Rittmeister d. L. K. a. D.
 Vorsitzender. (1)

Central-Hotel-Restaurant
 Wilhelmstr. 1, 1. Etg., am Friedrichsplatz
Wein-Restaurant und Bar.
 Café: Nachts geöffnet. Bier.

Damenhüte.
 Umformen getragener Hüte auf moderne Formen in tadelloser Ausführung prompt und billigst
Gunz & Cie.
 Wenzelgasse 15.

Magen- u. Darmstörungen
 verhüten **Hellmichs Lebensbitter** per Flasche Mk. 1.40 von
A. Hellmich, Dortmund.
 Weltberühmt, vielfach prämiert, ärztlich empfohlen.
 In Bonn zu haben in den meisten Apotheken u. den Drogerien von L. Hasenmüller Nachf. und Anton Dücke.
 In **Niederpreis:** Hirsch-Apothek. (Bes. Jakobs).

Lehrling
 Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen für mein Herren-Garderoben- und Mass-Geschäft gegen sofortige Vergütung zu Ostern gesucht.
S. Stein Wenzelgasse 17.

Ausverkauf
 wegen Aufgabe des Geschäfts der Firma
Heinr. Püttmann, Tuchhandlung
 Au Hof 4.
 Dasselbst per verschiedene Möbel zu verkaufen.

Tücht. Erdarbeiter
 gesucht.
Kratz & Kurtzeifer
 Bonn, Bornheimstrasse 170. (1)

4 Rinder
 (davon zwei traucht) billig abzugeben Para Endenich 3
Dobermann
 15 Rinder, männlich, 16 Mon. alt, prima Eigenschaften, sehr brav, abzugeben, Preis 150 Mk. an die Exp. (1)
2 Breiterstr. 2.

10000 Mark
 auf 1. Exp., fäkt. Objekt vom Selbstkäufer auszubringen. Off. u. N. G. 501. an die Exp. (1)
Tuchhaus Philipp Meyer
 Fürststrasse 5, 1 Troppo, Haus Polman.
Herrenstoffe
 7.80 Mk. per Meter. Weit unter Preis.

Allein-Verkauf der Ullstein-Schnittmuster

bei

M. Wittgensteiner

Bonn a. Rh., Remigiusstraße 11 Fernsprecher Nr. 488



20204. Kleid mit runder Bosse. Schnitt in Größe 16, I und II erhältlich.

9658. Einfacher Anzug. Schnitt in Maßengröße 7, 9 und 11 erhältlich.

20205. Nachmittagskleid für Damen mittleren Alters. Schnitt in Größe I, II und III erhältlich.

20798. Dreiertel-langer Mantel mit Schallragen. Schnitt in Größe II und IV erhältlich.

9662. Hänger-Kleid. Schnitt in Maßengröße 1, 2 und 3 erhältlich.

9663. Hänger-Kleid. Schnitt in Maßengröße 1, 3 und 5 erhältlich.

Mehr als

2000 verschiedene Modelle

umfasst das soeben eröffnete Lager von Ullstein-Schnittmustern in meinem Geschäft. Jeder der zum Verkauf gelangenden Schnitte enthält alle Teile des Modells fertig in Seidenpapier ausgeschnitten. Jedes Muster ist in verschiedenen Größen vorrätig, mit einer Abbildung und einer leichtfaßlichen Beschreibung versehen. Das Arbeiten mit den bekannten und äußerst billigen

Ullstein-Schnittmustern

deren Alleinverkauf für Bonn mit übertragen wurde, ist auch für Ungeübte leicht. Ich führe Schnitte zu allen Arten von Kleidungsstücken, zu den neuesten Frühlingmoden, zu den elegantesten Gesellschaftskleidern, zu Hauskleidern, Kostümen, Mänteln, Morgenröcken, zu allen Wäschegegenständen usw. Sehr groß ist auch die Auswahl an Modellen von Garderobe für Kinder jeden Alters. Den Abonnentinnen der Ullsteinschen Frauenzeitschriften:

*Die Modenwelt :: Die Dame
Dies Blatt gehört der Hausfrau*

werden alle Schnitte zu den Abbildungen ihres Modenblattes zu dem gleichen Preis geliefert, wie bei brieflicher Bestellung direkt vom Verlage. Sie sparen beim Kauf an meinem Schnittmusterlager nicht nur viel Zeit, sondern auch noch die Kosten für das Porto der brieflichen Bestellung und der Einsendung der Schnitte. Neben den Schnittmustern sind auch sämtliche



20349. Kleid mit jäckchenartigem Besatz. Schnitt in Maßengröße 12, 14 und 16 erhältlich.

20350. Kleid aus Rock und Hemdbluse. Schnitt in Maßengröße 11, 13 und 15 erhältlich.

20662. Kostüm mit absteigender Garnitur; für junge Frauen. Schnitt in Größe II, III und IV erhältlich.

20219. Elegantes Ballkleid mit drapiertem Rock. Schnitt in Größe II und erhältlich.



20606. Beckschloßkür. Schnitt in Größe 16 und 11 erhältlich.

20393. Blumenrock mit Tunika. Schnitt in Größe I, III und V erhältlich.

20396. Blumenrock mit Knopfschmuck. Schnitt in Größe I, III und V erhältlich.

20492. Gailhabluse mit Schok. Muster 20492. Schnitt in Größe I, II, III, VI, V und VI erhältlich.

20807. Kleid aus zweierlei Stoff mit Rimonobluse. Schnitt in Größe I und II erhältlich.

20183. Matinee in Rimonofurm. Schnitt in Größe II, IV und VI erhältlich.

Ullstein-Handarbeitsmuster

sofort erhältlich. Die meisten dieser Muster sind durch einfaches Aufbügeln auf den Arbeitsstoff übertragbar. Abonnements auf die Zeitschriften „Die Modenwelt“, „Die Dame“ und „Dies Blatt gehört der Hausfrau“ werden an meinem Schnittmuster-Lager vermittelt.

Vertrieb der Ullstein-Schnittmuster
M. Wittgensteiner

Bonn a. Rhein, Remigiusstraße 11
Fernsprecher Nr. 488

Die Zustände in England.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 22. März.

England scheint am Vorabend einer Revolution zu stehen. Die Regierung scheint aufgehört zu haben, Sir Edward Carson's Drohungen mit einer gewaltigen Schilderhebung der Leute von Ulster als einen „Stoff“ zu behandeln. Aus dem Truppenlager von Curragh sollen sich Militärbewegungen nach Nord-Irland in Bewegung setzen. Aber schon hat ein Teil der Offiziere und Unteroffiziere seine Dienstpflicht aufgekündigt und ist unterwegs ins Rebellenlager von Belfast. Wilde Gerüchte sind im Umlauf. Sogar um die Ruhe der Reichshauptstadt ist man besorgt, wie sich aus gewissen Sicherheitsvorkehrungen der Regierung schließen läßt. Sollten die Unionisten eine gewaltige Sprengung des Parlaments durch Reutezer beabsichtigen, wie 1660 der General Monk das „Lange Parlament“ auseinanderjagte, um durch ein neu gewähltes Parlament ein Ende zu machen und die Herrschaft der „Königin“ wiederherzustellen? Um die parlamentarische Verfassung würde natürlich der Kampf nicht gehen, wie Lord George gemeint hat, sondern im Gegenteil um die Wiederherstellung der alten Zweikammerverfassung, wie sie 1689 aus dem Schoße der zweiten großen Revolution hervorgegangen war, im Jahre 1911 aber von einer Fallschirmarmee des Unterhauses unter der Leitung der gegenwärtigen Regierung zertrümmert ist.

Auf der andern Seite sollen die keltisch-nationalen Iren sich gleichfalls zur bewaffneten Bekämpfung Ulsters rüsten. Nur daß ihre verfügbaren Streitkräfte einstuft in Amerika stehen. Dort befindet sich das große Hauptquartier der zielbewußteren revolutionären Iren und ihres Anhangs. Das hermitergekommene Proletariat der irischen Heimat dürfte kaum sich der militärischen Eigenschaften erfreuen, welche es zur Führung eines regelrechten Feldzuges gegen vaterländisch begeisterte und willensstarke Angehörigen befähigen würden.

Die Regierung hat es in der Hand, auch jetzt noch ein Blutvergießen zu vermeiden. Wenn sie entweder der Opposition die geforderten Neuwahlen vor einer endgültigen Entscheidung über die Home rule-Frage zugestehen oder eine gesonderte Volksabstimmung über das Gesetz oder wenn sie endgültig, und nicht bloß auf sechs Jahre, Ulster oder wenigstens seine anglosächsisch-protestantischen Grafschaften aus der künftigen Dubliner Verwaltung herausnimmt, dürfen die Unionisten sich ohne weiteres zufrieden geben. Leichten Herzens scheitern sie gewiß nicht zu einem Bruche des inneren Friedenszustandes, den die britischen Inseln nunmehr durch 168 Jahre hindurch gekannt haben.

London, 23. März. Große Truppenmassen sind gegen die Ulsterleute aufgezogen worden. Truppen marschieren durch die Straßen. Die Londoner Bahnhöfe sind mit Militärgepäck überfüllt. Aus Belfast wird gemeldet: Zahlreiche Soldaten des Worcester'sche-Regiments haben ihre Waffen hingeworfen und sich geweigert, gegen die Ulsterleute zu marschieren. Die Offiziere konnten die Reute nicht unterdrücken. Offiziell ist diese Meldung noch nicht bestätigt. — Die Regierung soll 200 Haftbefehle gegen die Häupter der Ulsterleute erlassen haben, die auf telegraphische Anordnung vollstreckt werden sollen. Gestern Abend wurde erklärt, daß die Ulsterhot, London und South Western-Bahn Besetzung erhalten habe, Züge bereit zu halten, um gehaftete Mannschaften nach Glasgow und anderen Häfen zu befördern, von wo sie nach Irland eingeschifft werden können.

Vor der Rochette-Kommission.

Paris, 22. März. Der Rochette-Ausschuß ernennt gestern zunächst den Staatsanwalt Vescouvé, den Substituten Biot-Varoque sowie zwei Mitglieder der Zivilkammer des Appellgerichts, welche sämtlich die Aussagen des Oberstaatsanwalts Fabre bestätigen. Sie versicherten, daß im Justizpalast die Vertagung des Rochette-Prozesses zuerst allgemeines Staunen hervorrief, und daß man sie erst verstand, als man erfahren hatte, daß der Oberstaatsanwalt Fabre einen direkten Befehl vom Ministerpräsidenten Monis erhalten und daß der Finanzminister Caillaux die Vertagung des Prozesses verlangt hatte. Heute nachmittag vernahm die Kommission Rochettes Verteidiger, den Rechtsanwalt Maurice Bernard, welcher seinerseits die Auffassung der Vorgänge, wie sie der Oberstaatsanwalt Fabre vorgebracht hatte, absolut in Abrede stellte. Er versicherte besonders, daß Herr Caillaux keinerlei Versuche gemacht habe und auch keinerlei Interesse daran hatte, die Vertagung des Rochette-Prozesses durchzusetzen. Bernard setzte auseinander, unter welchen Umständen er selbst ganz legitimer Weise die Vertagung verlangte.

Schließlich gelangte die Kommission noch zur Konfrontation des ehemaligen Ministerpräsidenten Monis mit dem Staatsanwalt Fabre. Diese Gegenüberstellung hat trotz aller Bemühungen des Vorsitzenden jedoch nur ein negatives Ergebnis gehabt. Der Staatsanwalt bleibt dabei, daß Monis ihm gesagt habe, der Finanzminister Caillaux wünsche die Vertagung des Prozesses Rochette, und der Staatsanwalt habe sie beim Gerichtspräsidenten zu beantragen. „Ein Staatsanwalt könne alles verlangen, wenn er nur wolle.“ In dieser Versicherung, so erklärte Fabre, habe er einen unbedingten Befehl erblickt. Er habe trotzdem geögert, sich aber schließlich gefügt, nachdem er durchs Telefon auf dem Ministerium des Innern aufgefordert worden sei, seine Antwort nach dem Kabinett des Herrn Monis zu bringen. Monis bestreitet diese ganze Darstellung, die der Staatsanwalt von der Unterredung gibt, und stellt insbesondere auch in Abrede, daß er telefonierte oder telephonieren ließ.

Das Verhör der Frau Caillaux.

Paris, 22. März. Entgegen der ursprünglichen Bestimmung, daß das Verhör der Frau Caillaux erst zu Beginn dieser Woche stattfinden sollte, ist die Frau bereits gestern nachmittag gegen 2 Uhr dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. In einem Drofchen-Auto wurde sie vom Gefängnis St. Lazare nach dem Justizpalast überführt, wo in Gegenwart ihres Verteidigers Labori vor dem Untersuchungsrichter Boucard das erste Verhör stattfand. Frau Caillaux, die vollkommen zusammengebrochen ist, erzählte unter Tränen ihren bisherigen Lebenslauf. Sie erklärte ferner, daß sie im Jahre 1908 von Leon Clarette geschieden worden und drei Jahre später eine Liebesheirat mit dem damaligen Ministerpräsidenten Caillaux eingegangen sei. Da sie selbst vorher nur kurz gestreift, Frau Caillaux äußerte sich über sie in folgenden Worten: „Seit zwei Jahren ist mein Gatte einem unerbittlichen Rastlosstreben ausgeheilt und hatte fortgesetzte Angriffe zu

erzulden. Man erhob sogar gegen ihn die Beschuldigung, das Kongo-Gebiet an Deutschland verkauft zu haben. Ich fühlte mich durch diese Verleumdungen auf's tiefste verletzt. Unter dem Ministerium Doumergue haben diese Angriffe eine besondere Heftigkeit erreicht. Ich fühlte immer mehr um mich herum eine feindselige Stimmung, besonders wenn ich in die Gesellschaft ging. In Anbetracht der unbefriedigbaren Rechtfertigung meines Mannes war ich darüber um so empört. Das Verhör nahm dann nach der Aufnahme der Personalkarte ein vorläufiges Ende und soll am Montag fortgesetzt werden. — Da vor dem St. Lazare-Gefängnis sich noch immer Hunderte von Neugierigen aufhalten und man befürchten muß, daß es beim Erscheinen der Frau zu neuen Demonstrationen kommen wird, so hat man die Absicht, die Angeklagte in die Conciergerie zu überführen, so daß sie dann nicht mehr das Gefängnisgebäude zu verlassen braucht.

Paris, 21. März. Ein Bürger von Versailles erkrankte bei der Staatsanwaltschaft gegen den radikalen Abgeordneten Thalams Strafanzeige, weil dieser sich durch seinen an Frau Caillaux gerichteten Brief des Verbrechens der Aufreizung zum Mord oder mindestens der Verherrlichung des Verbrechens schuldig gemacht habe.

Frau Caillaux hat Schießproben gemacht.

Paris, 23. März. Vicomte de Trebrén erzahlte, daß er an dem Nachmittage, wenige Stunden bevor Calmette erschossen wurde, Frau Caillaux im Laden eines Waffenhändlers getroffen habe, wo sie ihren Revolver kaufte. Frau Caillaux sei gerade aus dem Koffergeloch gekommen, wo sich ein Schießstand befand. Sie habe, da sie doch mit dem Revolver geschossen habe, beschmutzte Hände gehabt.

Vom Tage.

Ist der Flug Europa-Amerika möglich? Die Frage, ob es bei dem gegenwärtigen Stand der Technik möglich ist, in einem Flugzeug den Atlantischen Ozean zu überqueren, beschäftigte am Freitag Abend in Berlin die Mitglieder des Reichsflugvereins. Dr. Quittner, der ein bekannter Flugzeug-Konstrukteur und Theoretiker ist, wies an Hand seiner Berechnungen nach, daß er einen Ozeanflug schon heute für sehr wohl möglich halte, eine Ansicht, die auch Professor Porseval, Professor Rejzner, Regierungsbaumeister Hadtbaeder sowie die Mehrzahl der Anwesenden teilten. Ueber die Ausführung des Fluges selbst sowie über die besagte Maschine gehen die Ansichten weit auseinander. Dr. Quittner ist der Ansicht, daß man für den Ozeanflug nach dem Muster des Russen Sidorow einen Flugzeugbau bauen müsse, die mit mehreren Motoren ausgerüstet werden, damit man unterwegs die Maschinen nicht überanzustrengen brauche. Die Gondel des Flugzeuges, das natürlich einen so geringen Luftwiderstand wie möglich haben müsse, soll mindestens 4 bis 5 Personen aufnehmen können, die sich in der Führung des Apparates abzulösen haben. Während in Frankreich die Ingenieure langsame Maschinen für diesen Flug zu erbauen gedanken, sprach Dr. Quittner die Ansicht aus, daß nur sehr schnelle Flugzeuge, die z. B. in 15 Stunden von der irischen Küste nach Amerika gelangen, eine Chance hätten, während dieser langen Fahrt durchzuhalten. — Regierungsbaumeister Hadtbaeder schlug aus seiner Praxis vor, die Ozeanmaschinen erst auf dem festen Lande über Strecken von 1500 bis 2000 Kilometer auszuprobieren. Ein Flug auf dem Wasser sei ungleich leichter, da der Flieger hier sich stets in 300 bis 500 Meter Höhe halten könne, da er ja überall und stets gute Landungsbedingungen besäße. Seiner Ansicht nach ließe der Flug sich sehr wohl verwirklichen. Derselben Ansicht war Ingenieur Kobler vom Wasserflugzeugbau Friedrichshafen, der durchsichtig ließ, daß die Zeppelinwerft sich eingehend mit der Konstruktion eines derartigen Flugzeuges befaße und daß man schon in nächster Zukunft an die Ausführung eines derartigen Unternehmens herangehen könne.

Von Nah und Fern.

Siegburg, 22. März. In einem neueröffneten Geschäft an der Katharinenstraße wurde in der vorletzten Nacht durch Einbruch ein Fahrrad entwendet.

Köln, 23. März. Bei dem Wettbewerb für ein Restaurationsgebäude „Waldfhof“ im Stadtwald zu Rhendel erhielt der Kölner Architekt Franz Brangly den ersten Preis. Außer ihm waren noch die Herren Professor Wegendorf-Essen und Architekt Viebrücher-Grefeld zum Wettbewerb eingeladen, während die Teilnahme am demselben auch den Architekten der Stadt Rheylt frei stand. Das Gebäude schließt sich in seinen Formen eng dem niederländischen Charakter an und bietet in idyllischer Lage von seinen Terrassen Ausblick auf Weiser und Spielplätze.

Köln, 22. März. Wegen gefährlicher Körperverletzung hatte sich ein hiesiger Hausierer vor der Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte kam eines Tages im angetrunkenen Zustande nach Hause und geriet mit seiner Frau in Streit. Als nun das zweijährige Kind des Angeklagten kam und anfing zu weinen, geriet dieser so in Wut, daß er das Kind an den Haaren faßte und es gegen Tür und Wände schlug, wodurch das Kind mehrere Beulen davontrug. Der Mann bestritt die Mißhandlung nicht; er machte geltend, daß er sich zu der Tat durch seine Trunkenheit habe hinreißen lassen. Das Urteil lautete auf zwei Monate Gefängnis.

Köln, 20. März. Domvikar Dr. Eusen wurde zum Professor an der Erzbischöflichen Priesterseminar ernannt.

Düsseldorf, 21. März. In der Anordnung der Feiertage für die katholischen und paritätischen Schulen hat die Regierung in Düsseldorf den Dreikönigstag wieder als schulfreien Feiertag erklärt, der nicht auf die Ferien anzurechnen ist.

Duisburg, 21. März. Am 26. September v. J. sprachen die Duisburger Geschworenen den am 26. Juni 1875 zu Santo, Kreis Aldenau in Ostpreußen, geborenen Bergmann Peter Rowack des Oathenmordes, begangen im Grafenbusch bei Oberhausen, schuldig. Die blutige Tat hatte der Mörder am 8. Mai vorigen Jahres ausgeführt. Die Verhandlung entrollte ein entsetzliches Bild von einem traurigen Familienleben des Mörders und den entsetzlichen Leiden seiner braven Gattin. Rowack hatte seine Gattin, seit deren Schwefel in das Haus gekommen war. Da der Kaiser von seinem Begnadigungsrechte keinen Gebrauch machte, wurde Rowack gestern morgen auf dem Hofe des hiesigen Gefängnisses durch Scharfrichter Göbel aus Ragdeburg hingerichtet.

Wachen, 18. März. Die Behörden suchten nach einem Otto Brandt, dem eine Erbschaft von anderthalb Millionen zugefallen ist. Brandt ist 1878 geboren, hat seine Schulzeit in Maastricht in Holland verbracht und ging, zwanzigjährig, zur holländischen Kolonialarmee, aus der er wegen Unverheirathetheit entlassen wurde. Er hielt sich dann bei Bekannten in Maastricht auf und erklärte, in den Kriegsjahren bei Heerlen in der Nähe von Aachen Arbeit suchen zu wollen. Seitdem ist er verschwunden. Für Brandt hat ein in Wachen verstorbenen Herr testamentarisch anderthalb Millionen Mark festgestellt. Alle Nachforschungen nach dem Erben sind bisher vergeblich gewesen.

Berlin, 18. März. Eine heilkräftige Brille gegen alle Krankheiten vertrieb der Heilmittel-Inhaber S. Gerber, der gestern wegen unlauteren Wettbewerbs verurteilt wurde. In einer Propaganda-Broschüre des Angeklagten heißt es u. a.: „Die Gerberischen Heilmittel sind nicht Heilmittel in dem althergebrachten Sinne des Wortes; es sind nierenhygienische Faktoren. Mit ihnen verschwinden die Krankheitserscheinungen; ohne sie kehren sie wieder.“ Die Behandlung der Kranken soll nun wesentlich in der Befestigung von Sehsehnen bestehen; der Angeklagte verordnet eine Brille, durch deren Tragen neröse Leiden gehoben werden sollen. Nach der Behauptung des Angeklagten stellen sich beim Abnehmen der Brille alle Beschwerden wieder ein. Nach der Broschüre und nach der vom Angeklagten veröffentlichten Anzeige soll die „Gerber'sche Kur“ folgende sein, u. a. folgende Krankheiten zu heilen: „Nierenentzündung, frühzeitiges Altern, Asthma, Blieschicht, Korpuskulen, Darmträgheit, Diabetes, chronischer Durchfall, Epilepsie, Geistesföhrung, Herzfehler, Syphilis, Infuenza, Nöhungen, Neigung zu Schlaganfall, Schwindel, beginnende Schwindsucht, Tobsucht, Trunksucht.“ Mehr kann man nicht verlangen.

Vereins-Nachrichten.

Der Bonner Männer-Gesangverein ernannte am Samstag Abend Herrn Lieber, der am 7. April dem Verein 50 Jahre als aktives Mitglied angehört, zum Ehrenmitglied. Herr Justizrat Meyer machte unter lebhaftem Beifall bekannt, daß im Besinden des Dirigenten, Herrn Kap. Musikdirektor Kralamp erfreulicherweise eine Besserung eingetreten sei und daß er Mitte April wieder in Bonn einzutreffen hoffe. Zum Dank für die dargebrachte Serenade anläßlich seiner silbernen Hochzeit hatte Herr Justizrat Hestelstedt die Mitglieder zu einem Bierabend eingeladen, der bei Ansprachen, Liedern und Vorträgen einen gemüthlichen Verlauf nahm.

Stäre-Viedertafel des Männer-Gesang-Vereins „Concordia“. Getreu ihren Prinzipien hat die „Concordia“ am Samstag wieder in den vornehmsten und doch so behaglichen Räumen der „Lese“ einen Konzert-Abend veranstaltet, der sich in jeder Hinsicht seinen rühmlichst bekannten Vorgängern würdig anschloß. Jeder Gesangsrichtung hatte man Rechnung getragen; und alles, was man uns versprochen, hielt man auch. Die Chöre, von Professor Grüters sorgfältig vorbereitet, zeigten den Verein auf respektabler Höhe; besonders anerkennendes Lob verdient die Wiedergabe des Kreuzer'schen „Frühlingsnahen“; tiefes musikalisches Empfinden bei einem feinen nuancierten Vortrag legten hier die Sänger — alle, ohne Ausnahme — an den Tag. Als Gesangsolist hatte der Verein die in Bonn bekannte und geschätzte Sopranistin Frau Annie Gentrup gewonnen. Ihr schönes, klares, helltönendes Organ besaß so etwas Keckes, Natürliches, Frisch-Fröhliches, das die Sängerin befähigt, normalemallich tiefer heiligeren Inhalts zu ihrer vollen Geltung zu bringen. Und so wurden die drei letzten Gaben: „Mein Schätzelein“ von Regar, „Zur Drossel sprach der Fink“ von d'Albert, „Warnung“ von Mozart reizend-lieblich Kabinettstücke. Für den instrumentalen Teil sorgten Frau Elly Tempfeld-Schäfer (Harfe), Konzertmeister Scheldauer (Violine), Solocellist Karl Schäfer, und W. Motar (Horn). In dem Rahmen, in dem sie gegeben wurden, waren die beiden Vorträge („Me Maria“ von Bach-Gounod, und „Largo“ aus der Klavierkonzerte op. 10“ von Beethoven), vortrefflich gespielt, wie das von Mitgliedern unseres Orchesters nicht anders zu erwarten ist, von bester, schönster Wirkung. Frau Elly Tempfeld-Schäfer spendete noch als Solovortrag eine „Fantasie“ für Harfe von Saint Saëns, die ihre große Meisterschaft in der Beherrschung ihres Instrumentes offenbarte. Sie mußte sich zu einer Zugabe bequemen. Am Schluß des Konzertes dankte Herr Dr. Klodt sämtlichen Mitwirkenden, insbesondere Herrn Prof. Grüters (der übrigens wie stets, prächtig die Lieder begleitete), der jetzt zehn Jahre der rührige Dirigent der „Concordia“ sei. Ihm zu Ehren wurde ein brauendes „Hoch!“ ausgebracht. Und dann ward getanzt... mit bewundernswerter Eleganz und Ausdauer.

Im kaufmännischen Verband für weibliche Angestellte (Ortsgruppe Bonn) sprach Fräulein Meta Gadesmann über Lebenskunst in der Berufswelt. Da die Lebensbedürfnisse im Laufe der Zeit immer größer geworden seien, habe sich eine weitgehende Arbeitsleistung erforderlich gemacht, in die auch die Frau hineingeworzen worden sei. Aber nur 89 Prozent aller Frauen heirateten, also sei es Ehe, den Frauenberuf nur als Uebergangsstadium zur Ehe zu betrachten. Die Frau müsse ihre ganze Kraft dafür einsetzen, in ihrem Beruf das Beste zu leisten, sie habe auch andererseits die Pflicht, sich das Leben schön zu gestalten. Die Berufsorganisation wolle ihren Stand angehörigen bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen schaffen und dazu beitragen, das Leben schöner zu gestalten, mehr Sonne hineinzubringen.

Fußball. Die Ligamannschaft des Bonner Fußballvereins war gestern zum Retourspiel in Essen, wo sie gegen den dortigen Turnclub unentschieden mit 2:2 Toren spielte.

Die zweite Mannschaft legte auf eigenem Platz überlegen gegen Mülheimer Rotenputz mit 6:1.

Die dritte Mannschaft gewann in Siegburg mit 2:1. Die Mannschaft dürfte ihr sicher sein.

Hockey. Am Meisterschaftsspiel schlug der Kölner Hockeyklub mit 10:3 den Essener Turn- und Freichtklub.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Aus Bonn.

Bonn, 23. März.

Universität. Wie schon kurz berichtet, wurde die vonia legend für das Fach der philosophischen Propädeutik und Apologetik in der katholisch-theologischen Fakultät unserer Universität dem Religions- und Oberlehrer an der städtischen Realschule Dr. theol. Bernhard Geyer erteilt. Seine Habilitationsschrift trägt den Titel: „Die Philosophie des Peter Abelard in ihren Beziehungen zu seiner Theologie auf Grund neuer handschriftlicher Funde.“ Der neue Dozent ist 1880 zu Alme, Kreis Brilon in Westfalen, geboren. Am Kgl. Hohenzollern-Gymnasium zu Düsseldorf vorgebildet, widmete sich Geyer in Münster, Innsbruck und Bonn philosophischen, historischen und theologischen Studien, erhielt 1904 die Priesterweihe, promovierte 1908 in Münster und bestand 1909 die Oberlehrerprüfung. Seine Hauptlehrer waren Effer und Baeumer. Dann war er in der Seelgere in Düsseldorf, Gangel und Beuel tätig und von 1910 Oberlehrer in Bonn. Eine Reihe von Abhandlungen und Rezensionen veröffentlichte er in Fachzeitschriften. Genannt sei seine Schrift: „Die Sententiae Divinitatis, ein Sentenzenbuch der Gilbert'schen Schule.“ Aus den Handschriften zum ersten Male herausgegeben und unterfacht, Münster 1909. (Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters, herausgegeben von Clemens Baeumer, Bd. 7 Heft 2-3.)

Zum 22. März war gestern am Kaiserdenkmal auf dem Kaiserplatz ein großer Feuerball mit schwarzweißer Schleiße niedergelegt worden.

Der Kreuzberg war gestern nachmittag bei herrlichem Wetter das Ziel vieler Wanderer. Das Plateau des Berges wimmelte von Menschen, und die Kirche hätte wohl dreimal so groß sein müssen, wenn alle Gläubigen darin hätten Platz finden sollen. Von Endenich kam eine große Prozession nach dem Berg gezogen. Sie besuchte die Stationen und kehrte dann nach der Endenicher Kirche zurück. Die

Brehelvertäufert fehlten, weil nach gefestigter Bestimmung Sonntags nachmittags die Böden geflochten sein müssen, also keine Bredel verkauft werden dürfen. Der Neubau des Bonner Stadttheaters geht, wie aus dem letzten Bericht über die Stadtratsordnungsversammlung ersichtlich, seiner Verwirklichung entgegen. Wie bereits kurz mitgeteilt, ist einer der Patrone mit 10 000 Mark in die Gruppe der Stifter eingetreten. Ein neuer Stifter ist mit 10 000 Mark hinzugekommen und ein dritter Stifter hat seinen Beitrag von 10 000 Mark aus begeristerfreudigem Herzen sogar verdoppelt. Gleichwohl wird damit gerechnet, daß das Interesse der Mitglieder des Theaterbauvereins nicht nachläßt, sondern bleibt und zunimmt.

Der Kreisrat des Kreises Bonn-Land hält am Dienstag, 7. April, eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Erlass einer neuen Gebührenordnung für die Inanspruchnahme des Kreisbauamtes, die Errichtung einer Wander-Haushaltungsschule, die Anstellung einer Kreisfürsorgerin für die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit und der Tuberkulose, Bewilligung eines Kreiszuschusses zu den Kosten der Regulierung des Wälder- oder Mühlbaches in Bilsich und die Regelung der finanziellen Beziehungen des Kreises zum Landrat, ferner Wahlen und Rechnungen sowie der Etat für 1914.

Militärische Personal-Nachrichten. Der Kommandeur der 80. Infanterie-Brigade, Generalmajor von Bensch, ist von dieser Stellung entbunden. Oberstleutnant Wilhelm Ibelm Stab des Infanterie-Regiments 160 ist zum Kommandeur des Landwehrbezirks Jülich ernannt worden. Oberstleutnant von Buddenbrock vom Infanterie-Regiment 175 ist zum Stab des Infanterie-Regiments 160 versetzt worden. Der überzählige Hauptmann Beye vom Infanterieregiment 160 ist auf ein ferneres Jahr zur Dienstleistung beim Großen Generalstab kommandiert.

Zu einer größeren Feldübungsübung rückte heute in der Frühe unsere Garnison nach der rechten Rheinseite aus. Einige Husaren-Escadrons ritten, des niedergehenden Regens halber in ihre Mäntel gehüllt, schon um halb 6 Uhr über die Rheinbrücke. Gegen halb 7 Uhr folgten dann das Infanterie-Bataillon, die Maschinengewehr-Kompanie, ein Zug Radfahrer und drei Feldtöcher. Zwei Küchen waren unter Dampf; sie verbreiteten weit und breit den würzigen Duft kräftiger Erbsen- und Linsensuppe. Husaren in der neuen Feldgrün Uniform fuhren vom Bock aus die Feldtöcher, vor die zwei Pferde gespannt waren. Infanterie und Reiter trugen den grauen Helmzeug. — Da heute morgen kurz nach 7 Uhr das erste Bataillon von Dieß auf der Reise nach dem Schießplatz Bahn die Station Beuel durchfuhr, so sind jedenfalls beide Bataillone an der Feldübungsübung beteiligt.

Stadttheater. „Romeo und Julia“ von Shakspeare. (Lehtes Gastspiel von Johanna Terwin.) Johanna Terwin's Julia war wohl wie Johanna Terwin selbst: gefehlt, recht gefehlt und doch nicht so übergeföhelt, daß ein rechtes, echtes weibliches Gefühl nicht aufkommen könnte. Diese von Geist durchwachsende, von Geist energisierte Julia, die mit ebenso klugen wie erschrockenen Augen in sich hinein, in sich hinein auf das nachlässig in ihr wachsende zärtliche Gefühl der Liebe... diese Julia war eine Neubildung des Shakspeare'schen Trauerspiels von der alten Geschichte, die ewig neu bleibt. Zwar, den lyrisch überfließenden und tränenfülligen sentimentalsten Sätzen der Provingbühnen wird eine solche Ueberföhung ins zeitgemäße Empfinden als ein Verbrechen am Kunstwert früherer Tage erscheinen, obgleich gerade die Fähigkeit zu diesem Uebersehen des Schöpferische in der Schauspielkunst ausmacht. Daß aber die Johanna Terwin'sche Julia nicht wie geschwehrt aus einem Guß da stand, das lag keineswegs daran, daß etwa diese moderne Jungfergestalt nicht restlos durchgeführt gewesen wäre, sondern an den veralteten Zuständen unserer Bühne, auf der ein klassisches Werk mit vielem Genenwechsel immer zu einer Serie dramatischer Föhren wird. Sollte aber Johanna Terwin nach einigen Jahren in unser neues Theater — wir kriegen nämlich endlich eins! — nochmals gastspielend als Julia kommen, dann wird sich auf einer, die Szenen zusammendrängenden Drehbühne die Geschlossenheit dieser modernen Julia-Gestaltung schärfer erweisen.

Vielleicht wird und stirbt dann um dies geföhelt und doch so süße, in Freud und Leid so süße Fräulein Julia ein Romeo, der nicht so nach alter Schulkablonne agiert, als das diesmal Otto Wolmann tat. Wie erstarrter Liebhaber wirkt Wolmann mit tödlicher Sicherheit immer pathetisch, darum tut er besser, es mit den schüchternen Verliebten zu halten. Romeo's Freund Mercutio bekam in Kurt Gerdes ein recht sympathisches Naturbuchentum ritterlicher Art, aber Romeo's Freund Benolio bekam in Paul Lieber überhaupt kein rechtes Leben, blieb ein Schatten. Aus Ludwig Andersen wäre vielleicht — sein Tybalt zwingt, eine solche Möglichkeit in Frage zu stellen — doch manches zu machen, wenn ein Regisseur sich recht mit ihm mühte. Die Wiener Volksbühne, wohin Emilie Giesrau, uns verlassend, geht, ist zu beglückwünschen zu der komischen Alten, die sie sich geföhert hat; Julius's Zimme wird die Wiener nicht wenig ergöhnen.

Der Zirkus Hermann Althoff, der seine Zelte auf dem Adolsplatz aufgeschlagen hat, gab am Samstag Abend seine Eröffnungsvorstellung. Seit langer Zeit, so darf man mit gutem Gewissen sagen, haben wir hier einen so guten Zirkus nicht mehr gesehen. Herr Direktor Hermann Althoff verfügt nicht nur über ein reichhaltiges, kostbares Pferde-material, sondern er bringt einen ganzen Tierpark mit, so dressierte Elefanten, Kamele, Bären, Esel, Schweine, Gänse, Hunde und ein erst drei Wochen altes Schaflein, das allerdings noch nicht öffentlich austritt, sondern vorläufig noch im Stalle zum Ergöhnen des Publikums aus seiner Saugflasche trinkt. Nicht allein das Tiermaterial verhilft dem Zirkus zu einer hervorragenden Stellung, sondern auch die Kunstfreier und Kunstfreierinnen und die übrigen Gruppen, die das bunte, zirkensische Leben vervollständigen. Beobachtet man den Direktor, wie er mit sühiger Ruhe seine originalen Freiheitsadressuren vorführt, so merkt man es diesem schlanken Manne an, daß er auch mit ebenso sühiger Ruhe und Intelligenz seinem ausgedehnten Unternehmen vorsteht. Will man auf die einzelnen Darbietungen eingehen, so nennt man die Pferdeadressuren an erster Stelle. Was der Direktor, die Schulfreierin Mlle. Louise Dio, der russische Blückerer Zwanoff, Mme. Pierre, die Willis-Truppe mit ihren Pferden vorführen, ist erstklassig. Eine noch nicht geföhene Attraktion sind die radfahrenden und rollschuhlaufenden Wunderbären, die Mr. Brecker vorführt. Meister Weg auf der Schaukel oder auf dem Pferde ist nichts Neues. Daß er aber allein auf dem Fahrrad dahertampelt und sicher kurven und Kreise nimmt, das hat man noch nicht so oft gesehen. Schließlich radelt die ganze Bärenfamilie unter lautem Beifall aus der Manege wieder in die Ställe zurück. Ausgezeichnet sind die dressierten Elefanten und Kamele des Mr. Henry und die humoristischen Szenen Mr. Jacks mit seinen Eseln, Schweinen und Gänsen. Wild-Beute-Lente sieht man als vorzügliche Reiter und Passierer und die Salva-Truppe als ausgezeichnete Kunststrahler, bei der ein junges Koloenmädchen ergöhlich mitwirkt. Brillant ist der Jongleur-Akt der Rapides. Der Jüngste zeigt, was bis jetzt noch nie gezeigt worden ist, das erstaunliche Jonglier-Kunststück mit sieben Bällen. Schmitz wirbt einem bei den Leistungen der Kimo-Akrobaten. Es sind nicht allein Seil-Läuferinnen, sondern im wahren Sinne des Wortes Seil-Läuferinnen. Den Höhepunkt bildet der sensationelle Todessturz von Mr. Gabbini II. Von Dr

höchsten Kuppel des Zirkus springt der junge Mann 15 Meter tief dem Kopf nach unten auf ein schmales Gleitbrett, und man ist froh, wenn er den Sprung glücklich hinter sich hat. Nicht zuletzt aber gilt uneingeschränkter Lob den Spahmachern des Zirkus, den unerwähltesten Clowns, die man nicht missen möchte. Ihnen klatscht man umomehr Beifall, als es sich nicht um abgedroschene Zirkusstücke handelt, sondern um originelle witzige Ein- und Ausfälle. Alles im Allem: ein Besuch des Zirkus lohnt sich.

Zu den beiden Sonntags-Vorstellungen waren ausverkauft.

Sublimum, 25 Jahre lang ist Herr Johannes Weber morgen als Postler und Tapezierer bei der Firma Karl Dahm tätig.

Ein Jahrestad und mehrere Papiere wurden gestern am Rheinverste in der Nähe der Papierstraße gefunden. Zunächst vermutete man einen Selbstmörder. Durch die Ermittlungen der Kriminalpolizei wurde indes festgestellt, daß die Sachen aus einem Diebstahl in Essen herrühren. Von dem Diebe hat man noch keine Spur.

Die drei Einbrecher, die vorgeführt von der Kriminalpolizei festgenommen wurden, haben sich als gemeingefährliche Zuchthäuser entpuppt. Auch haben sie nicht nur vier, sondern sechs Einbruchsdiebstähle in Erfurt ausgeführt.

Letzte Post.

Kaiser Wilhelm auf dem Wege nach Korfu.

Wien, 23. März. Kaiser Wilhelm, der auf dem Wege nach Korfu heute hier erwartet wird, wird von der Wiener Presse in überaus herzlicher Weise begrüßt. Das „Trendelblatt“ betont hierbei die engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Kaiser Wilhelm und dem österreichischen Thronfolger. (In Begleitung Kaiser Wilhelms auf seiner Korfureise befindet sich u. a. auch der Fürst zu Fürstenberg.)

Wedel wieder in Straßburg.

Straßburg, 23. März. Der Kaiserliche Statthalter Graf von Wedel und Gemahlin ist heute nachmittag von Berlin hier wieder eingetroffen.

Der offizielle Rundschau.

Berlin, 22. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt in ihrer Wochenrundschau: Das neue Fürstentum Albanien hat sein Ministerium erhalten. Die Wahl Turhan Paschas zum Ministerpräsidenten und Minister des Äußeren darf als günstig bezeichnet werden, da eine langjährige Erfahrung in der europäischen Politik und persönliches Ansehen dem Oberhaupt der albanischen Regierung zur Seite stehen. Für das Verhältnis zwischen den Großmächten ist es nützlich, daß die beständige unter den Deutschen und russischen Zeitungen nachgelassen hat. Beide Regierungen sind einzig darin, wertvolle Interessen ihrer Reiche nicht durch nationalitätliche Erregungen gefährden zu lassen. Besondere Anlässe zu einer Trübung ihrer freundschaftlichen Beziehungen liegen nicht vor. Die noch unerledigten Zwischenfälle in Perm und in Köln werden nach den Grundrissen des geltenden Rechts beigelegt sein.

Pob über den Sport.

Frankfurt a. M., 23. März. Im Schumann-Theater waren gestern Tausende zu einem Propagandafest für die Olympischen Spiele vereinigt. Oberbürgermeister Voigt dringte auf den anmeldeenden Präsidenten des Reichsausschusses für olympische Spiele, Herrn von Bodolowski, einen Trinkspruch aus, worauf dieser in längerer Rede antwortete und dabei sagte:

In den sportlichen Wettbewerben aller Völker habe Deutschland leider nicht die Stelle errungen, die ihm zukomme. Nun gelte es einzutreten für Deutschlands Kraft und Ehre. Aber über den Vorbereitungen für 1916 sollte man nicht vergessen, daß wir nicht für ein Jahr arbeiten, sondern dauernde Arbeit für unser Volk tun müssen. Kann es ein reineres Ideal geben, als das Bestreben, des Volkes Gesundheit zu kräftigen und zu stärken? Wir müssen ein starkes Geschlecht erziehen, gesund an Körper, mächtig im Willenskraft, durchglüht von der Liebe zum Vaterland. Um das zu erreichen, bedarf es der Vermehrung der Spielplätze. Weg mit den Kindern aus der Straße, hinaus auf die Spielplätze! Diese auszugestalten und zu vermehren, muß die Aufgabe der sportliebenden Kreise sein, und die Kommunen dürfen nicht zurückbleiben.

Herr v. Bodolowski dankte dann der Ärmee, den Offizieren, Interoffizieren und Leuten für ihre sportliche Unterstützung, der Sportpresse und der gesamten Presse des Vaterlandes und schloß unter stürmischem Beifall mit den Worten „Frankfurts Jugend vor die Front“.

Köln, 23. März. Bischof Vertram von Hildesheim wird als ernsthafter Kandidat für den Breslauer Fürstbischöflich genannt. Wie anderen Kandidaten sollen garrnisch in Frage kommen.

Bosen, 22. März. Wie der „Courier Pohnanski“ mittelt, ist durch eine Verfügung der Regierung angeordnet worden, daß Religion in den Volksschulen, auch in der Unterstufe der Religionsunterricht nicht mehr in polnischer Sprache erteilt werden darf.

Danzig, 23. März. Der Kieler Dampfer „Frangista“, der gestern nachmittag 10 Uhr den Hafen von Neufahrwasser, mit Stückgutern und Holz nach Hamburg bestimmt, verlassen hatte, ist nach vierstündiger Fahrt an der Außenküste von Hela gestrandet. Die Lage des Schiffes ist nicht ungefährlich, da der Sturm es hoch auf den Strand gesetzt hat. Der Kapitän lehnte heute die Hilfe der Bergungsdampfer ab, da er erst Nachrichten von seiner Rederei erwartet.

Unno, 23. März. Das Kaufhaus Gerdershaus ist heute abend ausgebrannt. Einzelheiten fehlen noch.

Rizza, 23. März. Ein italienischer Friseurgehülfe wurde plötzlich von Tobucht befallen. Er stürzte unter gellenden Rufen auf die Straße, in jeder Hand ein Rasiermesser. Mehrere Personen wurden verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Erst ein größeres Polizeiaufgebot konnte den Tobenden überwältigen.

Petersburg, 22. März. Unter Beteiligung russischer Banken will Schneider (Cruzot) eine Fabrik für Militärfahrzeuge in Russland errichten.

Newport, 21. März. Nach einer Drachmeldung aus Port of Spain (Trinidad) befindet sich der frühere Präsident Castro von Venezuela, dessen Aufenthaltsort seit mehreren Monaten unbekannt war, gegenwärtig dort. Die Polizei fand in einem Hotel, in dem zumeist Venezolaner wohnen 40 000 Paronen.

New-York, 23. März. Aus Mexico wird gemeldet, daß die Regierungstruppen bei Veracruz geschlagen worden sind und 206 Tote hatten. Die Umzingelung Torreons ging glatt vorstatten.

Uzlio, 21. März. Ein früherer Vertreter des Reuterschen Bureaus in Yokohama, mit Namen Stundell, wurde verhaftet. Ein Grund wurde nicht angegeben.

Sidney, 23. März. Nach gestern von den Neuen Hebriden hier eingetroffener Nachricht haben die Eingeborenen im Norden der Insel Malitolo sechs eingeborene Lehrer einer australischen Missionsstation ermordet und aufgefunden.

Der Gesandtschaftsbesuch über Postdampfschiff-Verbindungen mit überseeischen Ländern.

Berlin, 22. März. Der Entwurf betreffend Postdampfschiff-Verbindungen mit überseeischen Ländern, der dem Reichstage zugegangen ist, ermächtigt den Reichskanzler, vom 1. Oktober 1914 ab die Einrichtung und Unterhaltung von regelmäßigen Postdampfschiffverbindungen zwischen Ostasien, Australien und den Schutzgebieten in der Südsee auf eine Dauer bis zu 15 Jahren an einen geeigneten deutschen Unternehmer zu übertragen, der eine Beihilfe bis zum Höchstbetrage von jährlich 1 300 000 Mark erhält.

Neuregelung der Jugendgerichtsbarkeit.

Berlin, 23. März. Die schon im vorigen Vorleser in zweifacher Kommissionsfassung fertiggestellte Regierungsvorlage über die Jugendgerichtsbarkeit wird, wie wir hören, dem Reichstag vorerst nicht zur Entscheidung unterbreitet werden, es heißt, daß sich neuerdings eine starke Strömung gegen das Kommissionskompromiß geltend mache, so daß der Gesandtschaftsbesuch schwer gefährdet sei. Man hofft, durch weitere Verschlebung der Entscheidung und vertäufelnde Verhandlungen die Aussichten eines Zustandekommens noch zu verbessern.

„Deutschpöplische Partei“.

Berlin, 22. März. Im Reichstagsgebäude wurde eine von ungefähr 200 Personen bestehende Vertrauensmänner-Versammlung der beiden Fraktionen Deutsche Reformpartei und Deutsch-Sozialistische Partei abgehalten, in welcher beschlossen wurde, die beiden getrennt bestehenden Fraktionen unter dem Namen Deutschpöplische Partei zu vereinigen. Zum Ersten Vorsitzenden der neuen Partei wurde der frühere Reichstagsabgeordnete Amtsgerichtsrat Rathmann gewählt.

Die Affäre Caillaux

Paris, 23. März. Die Untersuchungskommission wird heute Caillaux, Briand und Barthou vernehmen.

Der „Figaro“ erklärt heute, er werde gegen diejenigen Blätter, welche die Legende verbreiteten, daß Calmette zwei intime Briefe Caillaux an seine gegenwärtige Gattin veröffentlicht hätte, gerichtliche Schritte unternehmen.

Neue Kundgebungen in Paris.

Paris, 22. März. Gestern fanden nach dem militärischen Zapfenstreich neue Manifestationen statt, die teilweise in blutige Handgemenge ausarteten. Auf dem Place de la Concorde rotierte sich eine Schaar Junge Leute und Studenten zusammen und rief wiederholt: „Nieder mit Caillaux! Nieder mit dem Mörder!“ Es bedurfte verstärkter Polizeimassnahmen, um die sich zur Beibr verhaltenen Manifestanten zu zerstreuen. Auch im lateinischen Viertel kam es zu Kundgebungen von Studenten, die „Nieder mit dem Mörder Caillaux!“ und „Thalamos nach Charenton!“ riefen. Charenton ist das französische Staatsirrenhaus! Vor dem Gymnasium Condorcet manifestierten und Demonstrationen auf Caillaux und Thalamos ausstießen. Die Polizei zerstreute sie schließlich.

Die Vorgänge in England.

London, 23. März. Es erregt Aufsehen, daß die Sonntagsruhe von den Ministern gestern nicht gehalten wurde und daß sie zum erstenmal zu einer Konferenz zusammenkamen. Man sieht in England den Dingen in Ulster mit großer Besorgnis entgegen. Die Demission des Brigadegenerals Gough und der Offiziere der 3. Kavalleriebrigade haben im Lande einen außerordentlichen Eindruck gemacht. Die Zahl der Offiziere, die ihren Abschied in Aussicht genommen haben, wird verschieden angegeben. Nach einer Mitteilung sollen es 70 Offiziere sein, nach der anderen 200. Der Oberkommandierende Sir Arthur Bagot hat mitgeteilt, daß er das Demissionsgesuch Goughs und des Majors Karsley annehmen werde. Die anderen Offiziere werde er wegen Ungehorsams zur Verantwortung ziehen. Der König nimmt lebhaften Anteil an der Bewegung in Ulster und den Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung.

Rußlands Armierung.

Petersburg, 21. März. Die Militär- und Marinekommission der Reichsduma beendete heute die Beratung des Marinebudgets. Sie lenkte die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Ausdehnung im Bau der Schiffe und gab dem Wunsch Ausdruck, daß durch den Fiskus für die Bedürfnisse der Flotte die Naphtha-Produktion organisiert werde. Ferner wünschte sie, daß die Mannschaftebestände der Flotte, soweit als möglich, auf dem Sollbestande gehalten würden und mindestens 90 Prozent des Sollbestandes betragen sollten. In der Angelegenheit der Firma Bickers vertrat die Kommission den Standpunkt, daß der mit dieser Firma abgeschlossene zehnjährige Kontrakt ungünstig sei und ein schädliches Monopol zugunsten eines Privatunternehmens schaffe. Der Kontrakt sei unvorteilhaft für den Fiskus und nachteilig für die nationale Verteidigung, da er den Ministern in die Zwangslage versetze, entweder für jede Vervollständigung des Materials besonders zu bezahlen oder sich damit zufriedenzugeben, daß so gebaut werde, wie es zur Zeit des Abschlusses des Kontrakts geschehen sei.

Das Urteil im Meyer Duellprozeß.

Mosk., 22. März. Das Kriegsgericht fällte gestern abend 6½ Uhr nach siebenstündiger Verhandlung das Urteil gegen den Leutnant La Valette wegen Zweikampfs mit tödlichem Ausgang. Es lautet auf Festungshaft von 2 Jahren 6 Monaten und Dienstentlassung. Das Gericht nahm an, daß Leutnant La Valette durch sein Benehmen den Zweikampf heraufbeschworen und die Familien-ehre des Geistes in der schwersten Weise verletzt habe.

Familientragödie.

Goslar, 23. März. Die Frau des seit Dienstag aus unbekanntem Grunde spurlos verschwundenen Otto Deichmann erhielt gestern von ihrem Gatten aus Blankenberg einen Abschiedsbrief, er habe Selbstmord begangen. Die Frau, ihre 16jährige Tochter und ihr 10jähriger Sohn legten darauf Trauerkleider an und verübten Selbstmord.

Hay hingetötet.

Frankfurt a. M., 23. März. Das Todesurteil gegen den Gismörder Hay ist heute morgen vollstreckt worden. Hay hatte keine Revision eingelegt. Das Vollstreckungsurteil ist vor zwei Tagen unterzeichnet worden.

Im Louvre wird weiter gestohlen.

Paris, 23. März. Aus dem Louvre-Museum ist eine wertvolle altägyptische Papyrusrolle vermischt worden, die sich seit dem Jahre 1880 dort befand.

Ein Bürgermeister wegen großen Unfalls verurteilt.

Stockholm, 21. März. Der Bürgermeister Stockholms, der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Lindhagen wurde heute, weil er bei der Arbeiterdemon-

stration für das Ministerium Staaff Hochrufe auf die Republik ausbrachte, heute wegen großen Unfalls zu 100 Kronen Geldstrafe verurteilt.

Nach Rußland kommandiert.

Wien, 22. März. Wie die Reichspost meldet, werden nach einer mehrjährigen Pause neuerdings abermals österreichisch-russische Generalstabsoffiziere zur Erlernung der russischen Sprache nach Rußland kommandiert werden.

Sasonow jeßt beim deutschen Botschafter.

Petersburg, 21. März. Zu Ehren des russischen Ministers des Auswärtigen, Sasonow, gab der deutsche Botschafter ein Mahl, an dem die Herzogin von Sachsen-Altenburg, der neue spanische Botschafter, Graf Cartagena, und Mitglieder der Hofgesellschaft und des diplomatischen Korps teilnahmen.

Luftschiffahrt.

Dresden, 21. März. Der zum erstenmal in Deutschland fliegende Franzose Chanteloup zeigte heute auf dem städtischen Flugplatz Rückschiff mit einem Doppeldecker, die trotz sehr ungünstigen Wetters vorzüglich gelangen.

Ein Nachahmer der Pégoud-Flüge tödlich verunglückt.

Kassel, 23. März. Der 19jährige Flieger Burreer wollte gestern die Sturzflüge Pégouds nachahmen. Als er auf dem Rücken lag, kniffen Pégouds die Flügel des Apparates zusammen und das Flugzeug stürzte senkrecht zur Erde. Der Flieger konnte nur als verstümmelte Leiche unter den Trümmern des Apparates hervorgezogen werden. Sein Vater war Zeuge des Unglücks.

Mailand, 21. März. Der Staatsanwalt hat heute die neuerliche Beschlagnahme des strittigen Flugzeugs verfügt, das Pégoud ohne Wissen des Käufers Dal Ristro geändert hatte. Der Ingenieur Caproni wird nunmehr den Apparat einer genaueren Untersuchung unterziehen und bis Mitte April ein Gutachten erstatten.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 23. März. Das Marineministerium beschloß, eine Torpedostation an der europäischen Küste der Mündung des Bosphorus anzulegen.

Serbien baut Minen.

Belgrad, 21. März. Der Ministerat beschloß den Bau der Eisenbahnlängen Nestak-Brilje-Monastir, Merdare-Brilje-Monastir, Mitrovica-Nastak, Koni, Bazar-Uvosh, Monastir-Kamadar-Strit-Kotljana, Pohorawitsch-Regoin-Brachova-Stubit-Bezgo-Palanka-Donaubrücke. Die Baukosten auf 300 Millionen Dinar veranschlagt. Für Straßenbahnen in den neuen Gebieten bestimmte die Regierung fünf Millionen Franken.

Athen, 23. März. Eine Abordnung angeführer Bürger von Cavalla wird Kaiser Wilhelm auf Korfu besuchen und ihm den Dank dafür aussprechen, daß auf seine Vermittlung hin durch den Bularester Frieden Cavalla an Griechenland gekommen sei.

Von Mah und Fern.

München, 18. März. Paul Viktor Stoefler, der beste deutsche Flieger des letzten Jahres, hat der Fliegerei den Rücken gekehrt und zieht sich, da er sich demnächst zu verheiraten gedenkt, von seiner aktiven Betätigung im Flugsport ganz zurück. Stoefler hat als Flieger eine kurze, aber an Erfolgen ungewöhnlich reiche Laufbahn hinter sich. Im Januar 1912 kam er mit seinem Bruder Ernst nach Berlin und ließ sich in Johannisthal bei der Luftverkehrs-Gesellschaft ausbilden. Im März vermachte er bereits sein Pilotenzeugnis zu erlangen und wurde durch die Wehrerschaft, mit der er seine Maschine beherrschte, bald bekannt. Stoeflers Glatzleistung war der Weltrekordflug von 2160 Kilometer, die er innerhalb 22 Stunden 47 Minuten zu bedecken vermochte und bei dem er ganz Deutschland überflog. Die Nationalausgabe erkannte ihm damals belohnend den 100 000-Mark-Preis zu. Es ist zu hoffen, daß Stoefler seine reichen Erfahrungen, die er auf den großen Fahrten gesammelt hat, nunmehr im Dienste der Industrie praktisch verwertet.

Paris, 16. März. Ein Prozeß, in dem der französische Fiskus in einem wenig günstigen Licht erscheint, wurde Samstag abend in Charolles zu Ende geführt. Ein Kaufmann aus dem Städtchen Donjon hatte sich aus Paris 20 000 Kilogr. Zucker kommen lassen und hatte hierfür an die Regie die vorgeschriebene Gebühr richtig bezahlt. Er hatte den Zucker dann an zwei andere Kaufleute weiterverhandelt. Dabei vergah er aber, die hierzu nötige Deklaration auszustellen und die hierfür festgesetzte Gebühr von 10 Centimes zu entrichten. Die Verwaltung der indirekten Steuern entdeckte diesen „Betrug“ und stellte gegen den Kaufmann Strafverfolgung an. Der Kaufmann wurde durch die Regie zu 100 Francs verurteilt, sowie zur Tragung aller Kosten des Verfahrens. Außerdem muß er die 20 000 Kilogramm Zucker an die Regie zurückerstatten; da er diesen aber verkauft hat, so wurde er verurteilt, anstelle der Realisierung den entsprechenden Betrag von 7000 Francs an die Verwaltung zu zahlen.

London, 16. März. In seinem Testament hat der jüngst verstorbene Eisenbahnmagnat Sir George Vanderbilt sein ganzes 200 Millionen betragendes Vermögen vermacht, darunter ein großes Landgut in Nord-Carolina, das als Musterfarm und als einer der herrlichsten Landschaften der Welt gilt.

Newport, 16. März. Sonderbare Verhältnisse spielen sich zwischen Vater und Tochter Arnold ab. Seit drei Jahren war die Millionärstochter Dorothy Arnold verschwunden und wurde von ihrer Familie gesucht. Jetzt ist das Mädchen angeblich in Los Angeles (Kalifornien) gefunden worden. Miß Dorothy behauptet, die gesuchte Tochter Arnolds zu sein, während dem Vater ihre Identität zweifelhaft erscheint.

Newport, 18. März. Der bekannte amerikanische Zeitungsverleger und Sportfreund Gordon Bennett liegt seit einigen Wochen krank in Kairo danieder. Nach einer Besserung, die anfänglich in dem milden ägyptischen Klima eintrat, verschlechterte sich der Zustand vor einigen Tagen so, daß die Umgebung des Patienten große Besorgungen hegt.

Vom Tage.

§ Maschinengewehre in Flugzeugen. Man schreibt uns: Die Lösung der Frage einer Armierung von Flugzeugen mit Geschützen oder Maschinengewehren, ist noch immer nicht erfolgt, obwohl bereits seit Beginn der Fliegerei von den Militärbehörden in Verbindung mit den Flugzeug- und Geschützfabriken auf dieses Ziel hingearbeitet wird. Die vor einiger Zeit vielbesprochene Anordnung eines Maschinengewehres auf den Deperdussin-Eindeckern hat sich

als ein Mißerfolg erwiesen, da man, wie die Anordnung auf den Photographien deutlich erkennen ließ, durch den vor der Mündung des Geschüzes stehenden Propeller nur ein geringes Schußfeld besitzt. Nun treten die Daimler-Motorenwerke mit einer Erfindung an die Öffentlichkeit, die mehr Erfolg verspricht. Die Firma geht von dem richtigen Gedanken aus, daß der hydrogende, vor dem Schüzen liegende Motor die Ueberhöhe des Gefüßes und das Ziel sehr erschwert. Sie hat deshalb einen Motor konstruiert, der hängende Zylinder besitzt, also die Fernsicht nicht beeinträchtigt. Der Antrieb der Luftschraube durch den Motor wird mittels eines besonderen Getriebes bewirkt. Die Propellerwelle ist hoch ausgeblendet und der Lauf des Maschinengewehres in diese hohle Welle eingeführt. Auf diese Art und Weise ist das Schießen bei laufendem Propeller jederzeit möglich, nur muß der Führer die Einstellung des Geschüzes durch die Steuerung des Flugzeuges unterstützen, da eine Einstellung des Maschinengewehres gegen die hohle Propellerwelle natürlich nur in geringem Maße möglich ist.

Eine neue Form der Bernsteingewinnung an der Ostsee. Man schreibt uns: Der preussische Staat, dem bekanntlich die Bernsteingruben an der Ostsee gehören, beabsichtigt neuerdings, mit dem bisher üblichen Verfahren zur Bernsteingewinnung zu brechen und einen neuen und lohnenderen Betrieb zu organisieren. In den Anfängen der Bernsteingewinnung beschränkte man sich allgemein auf das Auflesen der Stücke, die von den Wellen ans Ufer gespült waren, und nur ganz besonders großzügige Bernsteinfischer suchten mit Stechzegen des kostbaren Minerals habhaft zu werden. Erst in späteren Zeiten, als der Bernsteinhandel zur hauptsächlichsten Einnahmequelle der Uferbevölkerung wurde, richtete man industriemäßige Anlagen ein, in denen eine Gesellschaft im großen Bernstein grub. Die Gesellschaft besaß große Bagger im türkischen Haff, ferner an verschiedenen Stellen Tiefbaubetrieb und ließ endlich auch nach Bernstein tauchen. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts gingen die Anlagen dieser Gesellschaft durch Kauf in Staatsbesitz über. Die preussische Regierung benutzte bis heute die von der Gesellschaft begründeten Anlagen, ist aber im Laufe der Jahre zu der Ueberzeugung gekommen, daß sich der Betrieb durch regelrechten Bergbau bei weitem rationeller gestalten läßt. Man ist bereits damit beschäftigt, bei Balmnicken, dem Hauptfundort des Bernsteins, einen Schacht zu graben, von dem aus dann Stollen in die blaue, bernsteinhaltige Erde getrieben werden sollen. Man hofft, bereits in zwei Jahren so weit zu sein, den Bernstein nach Bergmannsmesse zutage fördern zu können, und verstreicht sich eine bedeutende Vermehrung der schon jetzt sehr beträchtlichen Staatseinnahmen.

Sprechsaal.

[7096] Waldbrände. Daß die meisten Waldbrände „er-fahrungsgemäß“ von Kindern durch unvorsichtige Handhabung von Feuerzeug hervorgerufen würden, kann nicht stimmen, da die meisten Waldbrände, besonders die großen Brände auf dem Vorgebirge im Jahre 1911, ausbrachen, während die Kinder sich in der Schule befanden. Die allermeisten Waldbrände sind darauf zurückzuführen, daß Spaziergänger glimmende Zigarren- oder Zigarettenreste achtlos beiseite werfen. Ein Volksschullehrer.

[7097] Ländliche Bauweise. Wenn der Herr Eindecker des letzten Sprechsaals in dieser Angelegenheit, der eine Prämie verprochen, seine Adresse im General-Anzeiger niederlegen wollte, so werde ich ihm schriftlich mitteilen, wo das Wohnhaus mit sechs Zimmern steht, das zum Preise von 2850 Mark errichtet wurde. Er kann dann auch den Unternehmer kennen lernen, der sich auf die Prämie schon freut. S. J.

[7098] Fieschpreise in Adenau. Hier kostet das Pfund frische Bratwurst 1 Mark. Wenn man sie aber braten will, so spritzt soviel Wasser heraus, daß die Wurst vollständig im Wasser schwimmt und sprudelt. Ist es den Meßgern erlaubt, ein Viertel oder ein Fünftel des Gewichtes an Wasser dem Fieschgemenge hinzuzufügen? Mehrere Adenauer Bürger.

Handelsteil.

× Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat. Wie aus Offen gemeldet wird, hat Geheimrat Rirdorf sich entschlossen, die Leitung der Erneuerungsverhandlungen wieder zu übernehmen.

× Am rheinisch-westfälischen Eisenmarkt hat sich, wie gemeldet wird, die Lage in den nichtjndizierten Erzeugnissen weiter verschlechtert.

× Einigung in Fürstentum. Wie die Telegraphen-Union von zufälliger Stelle erfährt, ist eine Einigung des Fürsten Hohenzollern und des Fürsten zu Fürstberg über die schwebenden Fragen im Fürstentum nunmehr erfolgt. Auch eine Einigung mit der Deutschen Bank steht zu erwarten.

× Deutschlands Saatensland. Nach dem ersten diesjährigen Saatenslandbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates ist der Stand der Winterfrüchte von Roggen und Weizen im allgemeinen als befriedigend, vielfach sogar als gut zu bezeichnen. Weizen noch größer, als die Anbaufläche, insbesondere für Weizen noch größer ist als in den Vorjahren.

Offentliche Wetterdienststelle.

Meteorologisches Observatorium Aachen. Nebenstelle Bonn. Nordl. Breite 50° 44' Ostl. Länge v. G. 7, 6. Seehöhe 64 m. Ortzeit 31 min. 37 sec. zurück gegen Mitteleuropäische Zeit. Ausgabe: 23. März, 8½ Uhr vormittags. Nachdruck verboten.

Table with columns: Beobachtungszeit, Luftdruck in mm, Lufttemperatur in Grad C, Absolute Luftfeuchtigkeit in mm, Relative Luftfeuchtigkeit in %, Wetter, Windstärke. Data for yesterday, 9 PM, and today at 7 AM.

Wetterausblick für Bonn und Umgegend bis Dienstag abend: Wechselnde Bewölkung und vorwiegend trocken; tagsüber etwas milder.

Wasserstand (am Pegel in Centimetern). Beobachtungszeit Ruhort 7 Uhr vorm. die übrigen Stationen 12 Uhr mit tags.

Table with columns: Fluss, Ort, 21.3., 22.3., Fluss, Ort, 21.3., 22.3. Data for Rhein, Mosel, Ruhr, Weser, Main, Elbe.

Wasserverhältnisse zu Bonn: Pegelstand: Gestern abend 530 cm, heute früh 523 cm.

Im Kaufhaus Mainzer

Gardinen

bringen wir in sehr großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen zum Verkauf.

Zum Umzug

besonders vorteilhafte Angebote in abgepaßten Vorhängen, sowie in Stores und Scheiben-Gardinen.



Die neuesten Jacken-Kleider

in allen Modifarben sowie in englischer Art und marineblau, nur elegante Saçons, Jacke meist auf gutem Seidenserge, reiche Auswahl in den Preislagen:

52⁰⁰ 46⁰⁰ 39⁰⁰ 34⁵⁰ 29⁵⁰ 24⁰⁰ 16⁵⁰

Im Kaufhaus Mainzer

Kleiderstoffe

In dieser Abteilung bringen wir ganz besonders große Sortimente.

Zur Kommunion

geeignete Stoffe in schwarz, weiss und farbig empfehlen wir zu aussergewöhnlich billigen Preisen.



Moderne Blusen
in neuesten Saçons u. Stoffen. Wolle u. Seide, sowie Seidenstoffe

12.50 7.75 5.50 3.80 2⁷⁵



Die neuesten Kostüm-Röcke

in Stoffen englischer Art, moderne Plaid-Karos, marineblau sowie schwarz, in besonders großer Auswahl, in allen Preislagen.

11⁵⁰ 9⁷⁵ 8⁹⁰ 7⁷⁵ 6²⁵ 4⁷⁵ 3⁹⁰ 2⁹⁵



Korsetts
aus solidem Drell, mit Strumpfhaltern u. guten Einlagen

Sternstraße 16

Kaufhaus Mainzer

Sternstraße 16.

Verlangen Sie Rabatt-Marken.

Verlangen Sie Rabatt-Marken.

Größter Möbelwagen-Park Bonn's



Heinrich Niessen
Bonn, Kölnstrasse 105
Möbel-Transport und Lagerung.
Kohlenhandlung.
Transporte nach auswärts werden des grössten Wagenparks wegen besonders vorteilhaft ausgeführt.

Sie erhalten Ihre Bilder reell und billig eingerahmt. Grösst. Leistenlager. Eigen. Rahmen-Schreiner Joh. Hanneskreuz 4.

Schlaf-Einrichtung auch teilweise bill. zu verkaufen. Poststr. 20, 2. Stg.
Für Damen. 1 idm. Samt-jedenleid 10 M., 1 w. Stickerleid 8 M., 1 Kuffelstirnmaschl. 8 M. 1 idm. leib. Bluse 10 M. alles auterb. Sta. 42 p. vert. Votermstr. 28, 1. Stg.

Damen-Friseurgeschäft
Josef Senff
Römerplatz 5.

Vorzügliche Einrichtung zum Kopfwaschen. Haararbeiten jeder Art.

Weiche Betten
fertige als Spezialität an. Aufpolstern von Matratzen und sohn billig.

Wirtstische
Stamntische Wienerstühle

auch noch 2000 Schraubentische, nur 1 X gebraucht, sehr billig zu verkaufen. Vol. Ludwig, Adm. Marktstr. 1.

Frau Hiller
52 Josefstrasse 52
gibt die schönsten Preise für attr. Herren, Damen, Kinderkleider, Schuhe und Hübel.

Grummet
bester Qualität, hat billig abzugeben
Rottunfabrik Siefeld in Sieburg

Wer seine Uhr
gut und billig repariert haben will, wende sich an
H. Esser, Uhrmacher, Kölnstr. 3.

Feine Saloneinrichtung
billig zu verkaufen.
Marienstr. 24, 2. Stg.

Closeupapier
n. ar. Halle, Stadstr. 5.

Achtung Brautleute

2t. Schlafzimmer 138 M.
3t. Schlafzimmer 245 M.
3t. Eich.-Schlafzimm. 335 M.
3t. ital. Nußb.-Schlzf. 395 M.
3t. Birken-Schlafz. 575 M.
alles erstkl. Ausführung.
Möbelhaus Kaufmann
Sternstr. Brücke 15.

Frau Böhl
4 Engelstr. 4, gibt gute Preise für getragen Kleider, Schuhe, Hübel etc.

Geschäftsspiegel
200/325 cm mit Rahmen, tabel-los, wasserdicht sofort billig zu vert. Gordenstr. 9, 1. Stg.

ein leerer Möbelwagen
von Bonn nach Eberfeld?
Worbenstr. 9, 1. Stg.

Wegen Aufgabe des Stalles
sind sehr preiswürdig abzugeben 1 Landw. u. 1 Vis-à-vis, beide in gut. Zustand.
Bonn, Mozartstr. 11.

Prima Gehrock-Anzug
wie neu, mittlere Figur, preiswert zu verkaufen. Off. unter H. 1213, an die Expedition.

Umzüge
in und außerhalb der Stadt werden sachgemäß und billig ausgeführt
2 Breitenstraße 2.

Fahrrad
Wanderer, Torp-Bo-Kreilauf, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Hauer, Marktstr. 34.

Schulturner
Gymnastik-Rappen, Bucherträger u. Taschen in ar. Zustand zu billigen Preisen.
D. Schmitz, Vorpfortstr. 1, Fernstr. 1108.



Tüten, Beutel

und alle sonstigen Papierwaren
mit und ohne Druck, liefert stets prompt und billig die **Papierwarenfabrik und Papier-Grosshandlung**
Gottfried Kusen, Bonn, Endenicherstr. 105.

Zur Berufswahl!
Jungen und Mädchen

die Ostern d. J. aus der Schule entlassen werden, bietet sich in meinem Betriebe die Gelegenheit, einen Beruf zu erlernen, der, mit Verdienst vom ersten Tage an, für die Zukunft ein gutes und dauerndes Einkommen sichert
Es werden eingestellt:
a. Lehrlinge für die Dreherei, dreijähr. Lehrzeit.
b. Lehrlinge für Unterglasur-Malerei, dreijährige Lehrzeit
c. Lehrlinginnen und Lehrlinge für Aufglasur-Malerei, dreijährige Lehrzeit.
d. Jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen für leichte Beschäftigung, ohne Lehrzeit.
Die Lehrlinge erhalten eine gründliche Ausbildung durch tüchtige Kräfte, und ist den Eltern Gelegenheit geboten, ihren Kindern eine lohnende Erwerbsquelle zu schaffen. Die Kinder erlernen einen Beruf, sind stets unter Aufsicht, haben geregelte Arbeitszeiten und wöchentliche Lohnzahlung.
Die Räume für die Lehrlinginnen sind von dem übrigen Betrieb streng getrennt.
Franz Ant. Mehlem
Steingut-Fabrik und Kunsttöpferei, Bonn.

Special-Geschäft für Lieferung von Mosaik- und Wand-PLATTEN
mit u. ohne Verlegen.

Vertrieb der Platten von VILLEROY & BOCH, Mettlach u. d. Ransbacher Mosaikfabrik
Fernruf 6

Elektro-Motore

jeder Art und Größe liefert zu Fabrikpreisen, evtl. zu leichtem Zahlungsabstimmen dieses Spezialgeschäft. Auf Wunsch wird die Vermessung und die Übernahmen. Offerten unter H. 875, an die Exped. Gebrauchter Waschkessel zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe, der Betragzahl unter H. 88, an die Expedition.

Landbutter

täglich frisch per Pfund M. 1.20 empfiehlt
Jacob Schwippert
Bonnstraße 22
Geschw. Schwippert
Erdenstr. 13. Tel. 1330.

25% Rabatt
gibt ich auf alle Uhren und Goldwaren. Alle Gelegenheitskäufe sind in meinem Schaufenster mit Licht. Preis ausgestellt. Sehr günstige Gelegenheitskäufe. H. Esser, Uhrmacher, Kölnstr. 3. Alles Gold nehme in Zahlung.

Damenhüte
Uebergangshüte, etc. Modelle, reizende Kinderhüte in großer Auswahl sind u. billig. Jagdmützen, Umhänge, etc. etc.
Käthe Ringeling
1. Et., 70 Breitenstr. 70, 1. Stg.

Möbelschreiner liefert und hat stets in nur eigener Arbeit in großer Auswahl am Lager:
Eich.-Schlafzimmer
Naturoholz-Küchen
Bei abgegebener Ausfertigung bill. Preis.
Fritz Schneider
Erdenstr. 10.

350 Mark

kostet mein solides **Eichen-Schlafzimmer** mit 180 cm Spiegelschrank etc.

Bitte um gefl. Besichtigung.

Herm. Pollack.

Schlafzimmer
Eichen mit, richtig billig zu verkaufen, Markt 29, 1. Stg.

Billigste Preise!
für **Hennessy- und Martell-Cognac**

Originalfüllung, haben Sie bei **Franz Jos. Müller Cognac-Haus**
Kölnstr. 18. Postleitzahl.

Heidelbeerwein
Vorzügliches Stärkungsmittel feiner Qualität per Flasche 90 Pf.
Franz Jos. Müller
Kölnstr. 18. Postleitzahl.
Wein Jagdhaus, ein idm. gut

Süßnerhund
(Brauttrank) billig zu verkaufen. Wo, laut die Expedition.

Kaninchen.
Empfiehlt pr. weichen u. belg. Mehlentammer zum Backen.
Kölnstr. 231, 2. Stg.

Medizinischen Pepsinwein

von ärztlichen Autoritäten empfohlen
gegen Magenschwäche
empfiehlt in Köln, u. 60 Pf. an
Franz Jos. Müller
Kölnstr. 18. Postleitzahl.

Naturreiner Rotwein
verzöglicher Krankheits- die - laide von 80 Pf. an.
Franz Jos. Müller
Kölnstr. 18. Postleitzahl.

Cognac-Verschnitt
bei unter von
M. 1.50 an empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum
Franz Jos. Müller
Kölnstr. 18. Postleitzahl.
- einwertig garantiert reiner

Blütenhonig
empfohlen
das 1-Pfund-Glas M. 1.20
Franz Jos. Müller
Kölnstr. 18. Postleitzahl.

Blut-Motor
Medizinal-Wein
vorzüglich kräftigend u. stärkend.
Für Blutarme, Magenleidende, Kranke u. Gekrankte ein Schlaf- und Bedürfnis-
mittel.
Franz Jos. Müller
Kölnstr. 18. Postleitzahl.

Jamaica-Rum
und Original-Patavia-Arrak
empfiehlt in Köln, von 1.50 M. an, sowie andermitteln in jedem 1/2 Quantum
Franz Jos. Müller
Kölnstr. 18. Postleitzahl.

Gebr. Meiderich
Kölnstr. 18. Postleitzahl.

Gebr. Meiderich
Kölnstr. 18. Postleitzahl.

Gebr. Meiderich
Kölnstr. 18. Postleitzahl.

Zwei Helden

Breisgekrönter Roman aus der Zeit vor hundert Jahren. Von M. Trommershausen.

Schnell, meine Laterne, Alter! Wir sehen nichts, rief Hugues vom Hause her. Führe uns zum Herrn General.

Da öffnete sich am Ende des Ganges eine Tür. Der General, völlig angekleidet, trat auf die Schwelle.

„Hier ist ein Haftbefehl des Kommandanten Rue für den General von Hirschfeld und seine Schwester Fräulein Luise von Hirschfeld.“

„Groß und durchdringend traf ihn der Blick des Generals. Sie bringen ihn mir? Der Gefangene meines Sohnes, der Ihnen die Freiheit und sein Vertrauen gab?“

„Der General würdigte ihn keines weiteren Wortes. Schweigend, mit gekrümmten Armen stand er zur Seite, bis seine Schwester bereit war, ihn zu begleiten.“

„Dann gingen sie in die kalte, unwirtliche Nacht hinaus, Luise von Hirschfeld, groß, stolz und schweigend wie ihr Bruder, beide mit dem unbefleckten Gewissen, dem ungetrübten Mute, der sie ihr ganzes Leben lang ausgezeichnet hatte.“

„Man hat mich nicht gefragt,“ antwortete Lydia ruhig. Ihre dunklen Augen streiften in stolzer Unnahbarkeit den französischen Offizier.

„Verlassen Sie sich darauf, mein Freund, und gehen Sie selber unter dem Schutze des Allmächtigen.“

„En avant!“ rief Hugues. Er trat an die Spitze des Zuges, die Gefangenen gingen in der Mitte.

„Das Kriegsgesetz befand sich in Magdeburg. Da nun das Kriegsgesetz über die Sache der Gefangenen entscheiden sollte, wurden sie am folgenden Morgen dahin gebracht.“

„Unter dem Vorhitz des Kommandanten versammelten sich die Offiziere. Die Gefangenen wurden vorgeführt. Sie machten keineswegs den Eindruck von Schuldigen.“

„Der General wurde gefragt, ob er mit seinem Sohne Eugen militärisch verkehrt habe.“

„Rein,“ antwortete er kurz. „Hier ist ein Brief Ihres Sohnes an Sie,“ sagte der Vorhitzende und wies auf ein Schreiben, das vor ihm auf dem Tische lag.“

„Das ist nicht die Handschrift meines Sohnes.“ „Rein, es ist eine Abschrift.“ „Eine Abschrift?“ Der General sah erstaunt auf.

„Wer hat einen Brief meines Sohnes an mich abgeschrieben?“ „Das geht Sie nichts an, Herr General,“ herrschte der Vorhitzende ihn an.

„Bereuen Sie nicht, daß Sie als Angeklagter hier stehen. Sie haben meine Fragen zu beantworten, nicht ich die Ihrigen.“

„Sie sind angeklagt, mit Ihrem Sohne schriftlich verkehrt zu haben, um ihn über die Bewegungen des preussischen Heeres zu unterrichten.“

„Der Vorhitzende sah Hirschfeld fragend an. Der General schwieg.“

„Warum antworten Sie nicht, Angeklagter?“ „Sie haben keine Frage gestellt, Herr Kommandant.“

„Das ist die Unnahbarkeit, Herr General, und hier ist der Beweis dafür. Dieser Brief Ihres Sohnes zeigt, daß ihm ein Schreiben Ihrerseits vorausgegangen ist, auf das der Brief die Antwort ist.“

„Warum antworten Sie nicht?“ schrie der Vorhitzende ihn an. Vermindert blickte Hirschfeld auf.

„Haben Sie eine Frage gestellt, Herr Kommandant?“ „Es bedarf keiner Antwort mehr. Ihr Schweigen ist bereits genug.“

„Wie weit die Frauen an dem Verbrechen beteiligt sind, wollen wir nicht untersuchen,“ fuhr der Vorhitzende fort.

„Luise von Hirschfeld griff krampfhaft nach Lydias Hand. In den Gesichtern der umherstehenden Herren las sie das Todesurteil.“

„Da sah sie, wie Lydia sich einen Kuss gab. Sie bog den Oberkörper vor, wie um die Aufmerksamkeit des Vorhitzenden zu erregen.“

„Haben Sie etwas zu diesem Gegenstande zu bemerken, Mademoiselle?“ fragte er höflich.

„Was hätte das für einen Zweck?“ „Es hätte den Zweck, daß alle diese Herren, jeder für sich, urteilen können.“

„Das ist doch selbstverständlich, Mademoiselle. Der Brief, den wir in Händen haben, ist eine genaue Abschrift des Originalbriefes.“

„Das eben bemerke ich, Herr Kommandant,“ antwortete Lydia lächelnd. „Es ist wohl möglich, selbst bei guter Kenntnis des Französischen, daß bei der Abschrift Versehen mit unterlaufen, die an und für sich unbedeutend sind.“

„Wo ist der Originalbrief?“ fragte er. „Ich habe ihn mitgebracht,“ antwortete Lydia.

„Ich habe nichts dagegen, den Originalbrief hier übersetzen zu lassen, wenn es den Herren recht ist,“ sagte der Vorhitzende.

Die Herren vom Kriegsgesetz hörten mit gespannter Aufmerksamkeit zu. In dem Briefe war kein Wort enthalten, das darauf schließen ließ, der Vater habe dem Sohn Andeutungen über das Vorgehen der verschiedenen Heeres-teile gemacht.

„Allerdings, ich gestehe, daß die Abschrift etwas anders lautet,“ sagte der Vorhitzende und warf einen vernichtenden Blick auf Kapitän Hugues.

„Sie geben zu, Kapitän, daß Sie Fehler in der Abschrift gemacht haben?“

Hugues wußte sich kaum zu beherrschen vor Zorn. Er sah kreideweiß aus. „Ich gebe es zu,“ sagte er heiser.

„Nun, wie verhält sich das?“ „Darauf können weder Fräulein von Hirschfeld noch ich Antwort geben.“

„Ein tüchtiges Mädchen, bei Gott, außerordentlich tüchtig!“ dachte der Kommandant. „Wohlstattig, mir fehlt alle Lust, die Sache weiter zu verfolgen.“

„Lassen wir die Angelegenheit auf sich beruhen,“ sagte er laut. „Stimmen wir jetzt über den General von Hirschfeld ab.“

Die Offiziere zogen sich zur Beratung zurück. Nach wenigen Minuten hatten sie entschieden. Der General wurde freigesprochen und mit den Damen in großer Höflichkeit entlassen.

„Briefkasten.“ N. S. 103. In des Bibliotheklers Dr. Waisfeld des Kaisers von Deutschland und Königs von Preußen in Berlin.

„N. S. 104. Die besten Fragen müssen Sie als Mann vom Gode selbst stellen.“

„N. S. 105. Die besten Fragen müssen Sie dem Herrn nach Auflösung des Verhältnisses zu stellen.“

„N. S. 106. Lassen Sie den Zustand der Wohnung durch die städtische Gesundheitspolizei kontrollieren.“

„N. S. 107. Ein Kaminofen muß nach dem Bauordnungs-Gesetz von 1874 sein.“

„N. S. 108. In dem Mietvertrag wieder über die Kündigung nach Berlin, die am 1. Oktober zu Ende ist.“

„N. S. 109. In dem Mietvertrag wieder über die Kündigung nach Berlin, die am 1. Oktober zu Ende ist.“

„N. S. 110. In dem Mietvertrag wieder über die Kündigung nach Berlin, die am 1. Oktober zu Ende ist.“

„N. S. 111. In dem Mietvertrag wieder über die Kündigung nach Berlin, die am 1. Oktober zu Ende ist.“

„N. S. 112. In dem Mietvertrag wieder über die Kündigung nach Berlin, die am 1. Oktober zu Ende ist.“

„Schloß Miramar.“ (Zum Besuch Kaiser Wilhelms beim Erzherzog-Thronfolger.)

„(Kaiser Wilhelm wird seine Reise nach dem Süden diesmal nicht vorübergehen lassen, ohne seinem Freunde, dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, auf seinem Schloß Miramar einen Besuch abzustatten.)“

„(Kaiser Wilhelm wird seine Reise nach dem Süden diesmal nicht vorübergehen lassen, ohne seinem Freunde, dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, auf seinem Schloß Miramar einen Besuch abzustatten.)“

„(Kaiser Wilhelm wird seine Reise nach dem Süden diesmal nicht vorübergehen lassen, ohne seinem Freunde, dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, auf seinem Schloß Miramar einen Besuch abzustatten.)“

„(Kaiser Wilhelm wird seine Reise nach dem Süden diesmal nicht vorübergehen lassen, ohne seinem Freunde, dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, auf seinem Schloß Miramar einen Besuch abzustatten.)“

„(Kaiser Wilhelm wird seine Reise nach dem Süden diesmal nicht vorübergehen lassen, ohne seinem Freunde, dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, auf seinem Schloß Miramar einen Besuch abzustatten.)“

„(Kaiser Wilhelm wird seine Reise nach dem Süden diesmal nicht vorübergehen lassen, ohne seinem Freunde, dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, auf seinem Schloß Miramar einen Besuch abzustatten.)“

„(Kaiser Wilhelm wird seine Reise nach dem Süden diesmal nicht vorübergehen lassen, ohne seinem Freunde, dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, auf seinem Schloß Miramar einen Besuch abzustatten.)“

„(Kaiser Wilhelm wird seine Reise nach dem Süden diesmal nicht vorübergehen lassen, ohne seinem Freunde, dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, auf seinem Schloß Miramar einen Besuch abzustatten.)“

„(Kaiser Wilhelm wird seine Reise nach dem Süden diesmal nicht vorübergehen lassen, ohne seinem Freunde, dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, auf seinem Schloß Miramar einen Besuch abzustatten.)“

„(Kaiser Wilhelm wird seine Reise nach dem Süden diesmal nicht vorübergehen lassen, ohne seinem Freunde, dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, auf seinem Schloß Miramar einen Besuch abzustatten.)“

„(Kaiser Wilhelm wird seine Reise nach dem Süden diesmal nicht vorübergehen lassen, ohne seinem Freunde, dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, auf seinem Schloß Miramar einen Besuch abzustatten.)“

„(Kaiser Wilhelm wird seine Reise nach dem Süden diesmal nicht vorübergehen lassen, ohne seinem Freunde, dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, auf seinem Schloß Miramar einen Besuch abzustatten.)“

„(Kaiser Wilhelm wird seine Reise nach dem Süden diesmal nicht vorübergehen lassen, ohne seinem Freunde, dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, auf seinem Schloß Miramar einen Besuch abzustatten.)“

„(Kaiser Wilhelm wird seine Reise nach dem Süden diesmal nicht vorübergehen lassen, ohne seinem Freunde, dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, auf seinem Schloß Miramar einen Besuch abzustatten.)“

„(Kaiser Wilhelm wird seine Reise nach dem Süden diesmal nicht vorübergehen lassen, ohne seinem Freunde, dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, auf seinem Schloß Miramar einen Besuch abzustatten.)“

„(Kaiser Wilhelm wird seine Reise nach dem Süden diesmal nicht vorübergehen lassen, ohne seinem Freunde, dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, auf seinem Schloß Miramar einen Besuch abzustatten.)“

„(Kaiser Wilhelm wird seine Reise nach dem Süden diesmal nicht vorübergehen lassen, ohne seinem Freunde, dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, auf seinem Schloß Miramar einen Besuch abzustatten.)“

„(Kaiser Wilhelm wird seine Reise nach dem Süden diesmal nicht vorübergehen lassen, ohne seinem Freunde, dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, auf seinem Schloß Miramar einen Besuch abzustatten.)“

„(Kaiser Wilhelm wird seine Reise nach dem Süden diesmal nicht vorübergehen lassen, ohne seinem Freunde, dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, auf seinem Schloß Miramar einen Besuch abzustatten.)“

„(Kaiser Wilhelm wird seine Reise nach dem Süden diesmal nicht vorübergehen lassen, ohne seinem Freunde, dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, auf seinem Schloß Miramar einen Besuch abzustatten.)“

„(Kaiser Wilhelm wird seine Reise nach dem Süden diesmal nicht vorübergehen lassen, ohne seinem Freunde, dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, auf seinem Schloß Miramar einen Besuch abzustatten.)“

„(Kaiser Wilhelm wird seine Reise nach dem Süden diesmal nicht vorübergehen lassen, ohne seinem Freunde, dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, auf seinem Schloß Miramar einen Besuch abzustatten.)“

„(Kaiser Wilhelm wird seine Reise nach dem Süden diesmal nicht vorübergehen lassen, ohne seinem Freunde, dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, auf seinem Schloß Miramar einen Besuch abzustatten.)“

„(Kaiser Wilhelm wird seine Reise nach dem Süden diesmal nicht vorübergehen lassen, ohne seinem Freunde, dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, auf seinem Schloß Miramar einen Besuch abzustatten.)“

Rotti Saucen. 10erlei Würfel à 10 Pfg. Das neue, praktische Kochhilfsmittel!

CLEVERSTOLZ DER BUTTER-ERSATZ. Van den Berghs Margarine. Cleverstolz Margarine.

Kinder-Kleider. in Wolle u. Waschstoffen. J. Schmitz-Bennarz Bonn, Markt 38/40.

Auto-Mäntel. Gardinen. Gebrauchter Vaillant Gasbadeofen. 2 Brautiger. Bernhardiner. Zahl hohe Preise!

Tapeten. staunend billig! Bis zu 50% Ersparnis. Goldtapeten per Rolle v. 20 Pfg. an.

Agnes Oehler Gesang-Unterricht. Die Naturfreunde. Witzhülerin zum Privat-Unterricht in Latein.

Bräutleute! Möbel! Billig! im Möbelhaus Schreiber, Waargasse 4.

Bonner Gummiwarenhaus Mathias Ollendorff. für Schulen, Jugendpflege, Militär empfohlen.

H. Fassbender. Spezial-Geschäft in echten Schweizer-Stickereien. Zur Kommunion.

Kochkursus. Tanz-Unterricht. G. Weisskirchen. Balletmeister, Breitestraße 105.

Der bekannte Fahrrad-Dieb. der Samstag vormittag mein Rad Cleveland an der Valet-Post.

Hypoth.-Kapitalien
Baugelder
Bürogehilfe a. D. Kess.
Godesberg, Ehrenstraße 2b.
Prima 2. Hypotheken
auf 2 Häuser je 4000 Mk., ent-
w. Bürgschaft und jährlicher
Ratenrückzahlung gel. Off. u.
S. 410, an die Exped.

10-12,000 Mk.
Auf briefl. vom Darleher gern
auf 1. Dbb. zu besichen. Off.
u. S. 20, an die Exped.

25 000 Mark
an 1. Stelle auf ein Geldäfts-
haus in der Nähe von Bonn
gegen mehrfache Sicherheit von
pünktlichem Zinsablauf sofort
Konten verbieten. Offert unt.
S. 894, an die Exped.

4000 Mark
2. Hypothek auf Eisenbahn
innerhalb 60% des gezahlten
Kaufpreises gel. Offert unter
S. 8, an die Exped.

10 000-13 000 Mark
1. Hypothek auf Baustelle in be-
sonnigster Lage innerhalb 60%
des gezahlten Kaufpreises sofort
gel. Offert unt. S. 117, Exp.

Zu mieten gesucht
v. Altemer kinderlos. Oberpar-
teie Etage.
Off. u. S. 10, an die Exped.

Herrschaffl. Hans
Baumsch.-Allee 18a
mit allen mod. Einricht.
teilw. weit unter Preis
zu verkaufen.
W. P. Schützendorf
Pabststraße 24.

Ladenlokal
mit Wohnraum zu vermieten.
Borsbeerstraße 20. Auskunft
S. 20.

Friedrichstraße 5
Ladenlokal
u. Wohnlokal ansonst für
Eisengeschäft mit Wohnz. zu
verm. Näb. Kaiserstr. 41.

Villen Baupläne
in jeder Größe und Preislage,
in herrlicher Lage zu ver-
kauf. Aug. Wiese, Wehlen,
Telef. 385 Amt Godesberg.

Villen-Landhäuser
in schöner Lage Wehlens, zu
verkaufen zu vermieten.
Aug. Wiese, Wehlen.

Abgechl. 1. Etage
5 Zimmer, Küche, 2 Bäder,
etc., in sehr ruh. Lage vor 15.
Mai an ruhige Einwohner zu
verm. Näb. Godesbergerstr. 45.

Laden
mit Lagerräumen
u. Einfaßl. Mülheimerplatz 1.
zu vermieten.

Atelier
ob. arch. helles Zimmer zu
Kleiderarbeiten zu miet. gel. Off.
u. S. 114, Exped.

Villa
6 geräumige Zimmer, groß Zu-
behör, von 10 Ar groß. Garten
umgeben. Einfahrt, in schön. läbl.
Lage Bonn, in weiten Alter des
Besizers billig zu verkaufen.
S. Schwanen, Bismarckstr. 28.

Loestr. 19
1. Etage
zu vermieten. 5 Zimmer, Küche,
3 Bäder, großer Garten.
Wohnungsw. f. f. Näb. beim
Eisen Woppehborfer Allee 42.
Bureau.

Wodernes
Ladenlokal
in bestem Geschäftsbau u.
auter Lage zu vermieten.
Off. u. S. 1328, an Exp.

3 große Räume
Küche u. Veranda vorh. S. 15, 5.
zu verm. Sandstraße 2, 2. Et.

Feisene-Geschäft
12 Jahre bestehend, zu verkaufen.
Wenigliches Einkommen 450 Mk.
Off. u. S. 3880, a. d. Exp. 12

Ermekeilstraße 12
Parterre
5 ger. helle Zimmer, Küche und
ab. helles Entree mit evtl. auch
3 Zimmer u. Küche. Näb. bei
Carl Theob. 23. Exp. 12.

2. Etage
ganz oder geteilt zu vermieten.
Poststraße 25, unterem. Von
10-12 Uhr an der Exped.

3. Etage
zu vermieten. Preis 550 Mk.
11. Sandstraße 55.

2. Etage
zu vermieten. Preis 550 Mk.
11. Sandstraße 55.

3. Etage
zu vermieten. Preis 550 Mk.
11. Sandstraße 55.

3. Etage
zu vermieten. Preis 550 Mk.
11. Sandstraße 55.

3. Etage
zu vermieten. Preis 550 Mk.
11. Sandstraße 55.

3. Etage
zu vermieten. Preis 550 Mk.
11. Sandstraße 55.

Dr. Oetker's „Backin“

(gefehllich gefeucht)

**Wer es kennt, gebraucht es immer,
Etwas besseres gibt es nimmer!**

Überall zu haben!

Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

1 Zimmer
1. Etage u. Man., entl. möbl.
an eins. Verlon z. verm. in aut.
ruh. Lage, Annaraben 2.

Abgechl. Etagen
3 Zim., Küche, Man., Veranda
u. Bleibe, noch u. Veranda,
für sofort oder 15. Mai. Näb.
Dorotheenstr. 8, 3. Etage.

2. Etage
mit od. o. Man. a. Dame od. Herr
billig zu verm. Schumannstr. 1.

Wohnung
3-4 Zim., Küche, Man. u.
15. 5. gefeucht. Offert unter
S. 8, an die Exped.

Abgechl. 3. Etage
4 Zimmer, Küche, Manf., Ver-
anda, 15. Mai zu verm. Off.
u. S. 188, Exped.

3. Etage
zu vermieten. Preis 550 Mk.
11. Sandstraße 55.

Schöne Baustelle
2 Ar groß zu verkaufen, Näb.
Pommersfeldener, Godesbergerstr. 55.

2. Etage
zu vermieten. Preis 550 Mk.
11. Sandstraße 55.

3. Zimmerwohnung
zum 1. April zu vermieten.
Näb. Weststraße 11.

Ladenlokal
in nächst. Nähe d. Bahnh. f.
Bureau u. geol. a. 1. April
zu verm. Zu verm. Gasthaus-
Garten 2 b. Schloßer Straße.

1. Etage
3 Zimmer u. Küche, Bonn.
Bismarckstr. 54, zum 1. Mai zu
verm. Näb. Sandstr. 9.

Garage gefeucht
Näb. Weststr. f. Rittershaus-
straße. Offerten mit Preis u.
S. 624, an die Exped.

Bäckerei-Filiale
in auter Lage der Stadt zu
verkaufen. Offerten unter S.
6, an die Exped.

Weltere Dame mit 2 Juni
in schön. Rheinländerhaus
abgechl. Wohnung

abgechl. Wohnung
von 3-4 Zim., Umgeb. von
Bonn oder Godesberg bebort.
Off. u. S. 23, an die Exped.

Speisehaus
Umfas 10 000 Mk., sofort billig
zu vermieten. Offerten unter S.
10, an die Exped.

2 Zimmer u. Küche
lof. od. später in ruh. Hause
als Alleinmieter, möbliert od.
unmöbliert, zu vermieten. Zu
verm. Westheimer Allee 86.

Haus Sternstr.
Laden 11. Et., der Neuent-
wickelung, beste Lage an
Markt, billig zu verm. Off. u.
S. 200, an die Exped.

1. u. 2. Etage
eigent. einzelne Zimmer für
Bureau oder Geschäftszwecke
zu vermieten.

Baustellen Bonn-Süd
zu verkaufen. Gärten u. Garten-
land zu verpachten.
Näb. Schumannstr. 155, Part.

Klein. Landhaus
in Dersel. 5 Zim., Küche,
u. schön. Gärten elektr.
Näb. Weststr. p. 1. April
zu verm. Dasselbe ein-
fach dur. i. abgechl. Lage sehr
1. Kubikmeter. Einzuleben
von 3-7 Uhr.

3 große Räume
Küche u. Veranda vorh. S. 15, 5.
zu verm. Sandstraße 2, 2. Et.

Feisene-Geschäft
12 Jahre bestehend, zu verkaufen.
Wenigliches Einkommen 450 Mk.
Off. u. S. 3880, a. d. Exp. 12

Ermekeilstraße 12
Parterre
5 ger. helle Zimmer, Küche und
ab. helles Entree mit evtl. auch
3 Zimmer u. Küche. Näb. bei
Carl Theob. 23. Exp. 12.

2. Etage
ganz oder geteilt zu vermieten.
Poststraße 25, unterem. Von
10-12 Uhr an der Exped.

3. Etage
zu vermieten. Preis 550 Mk.
11. Sandstraße 55.

3. Etage
zu vermieten. Preis 550 Mk.
11. Sandstraße 55.

3. Etage
zu vermieten. Preis 550 Mk.
11. Sandstraße 55.

3. Etage
zu vermieten. Preis 550 Mk.
11. Sandstraße 55.

3. Etage
zu vermieten. Preis 550 Mk.
11. Sandstraße 55.

Beuel.
Haus mit Garten, Gas- und
Wasserleit. (a. d. Rheinbr.), zu
verm. billig zu verm. (S.
Off. u. S. 130, a. d. Exp.)

Abgechl. Etage
7 Räume, Küche u. Veranda
zu vermieten.

Remigiusstraße 8-2
Wohnung gefeucht
5-7 Zimmer, Kuchb., auter
Garten, 1. 4. evtl. wasser. Off.
u. S. 188, Exped.

3. Etage
zu vermieten. Preis 550 Mk.
11. Sandstraße 55.

Schöne Baustelle
2 Ar groß zu verkaufen, Näb.
Pommersfeldener, Godesbergerstr. 55.

2. Etage
zu vermieten. Preis 550 Mk.
11. Sandstraße 55.

3. Zimmerwohnung
zum 1. April zu vermieten.
Näb. Weststraße 11.

Ladenlokal
in nächst. Nähe d. Bahnh. f.
Bureau u. geol. a. 1. April
zu verm. Zu verm. Gasthaus-
Garten 2 b. Schloßer Straße.

1. Etage
3 Zimmer u. Küche, Bonn.
Bismarckstr. 54, zum 1. Mai zu
verm. Näb. Sandstr. 9.

Garage gefeucht
Näb. Weststr. f. Rittershaus-
straße. Offerten mit Preis u.
S. 624, an die Exped.

Bäckerei-Filiale
in auter Lage der Stadt zu
verkaufen. Offerten unter S.
6, an die Exped.

Weltere Dame mit 2 Juni
in schön. Rheinländerhaus
abgechl. Wohnung

abgechl. Wohnung
von 3-4 Zim., Umgeb. von
Bonn oder Godesberg bebort.
Off. u. S. 23, an die Exped.

Speisehaus
Umfas 10 000 Mk., sofort billig
zu vermieten. Offerten unter S.
10, an die Exped.

2 Zimmer u. Küche
lof. od. später in ruh. Hause
als Alleinmieter, möbliert od.
unmöbliert, zu vermieten. Zu
verm. Westheimer Allee 86.

Haus Sternstr.
Laden 11. Et., der Neuent-
wickelung, beste Lage an
Markt, billig zu verm. Off. u.
S. 200, an die Exped.

1. u. 2. Etage
eigent. einzelne Zimmer für
Bureau oder Geschäftszwecke
zu vermieten.

Baustellen Bonn-Süd
zu verkaufen. Gärten u. Garten-
land zu verpachten.
Näb. Schumannstr. 155, Part.

Klein. Landhaus
in Dersel. 5 Zim., Küche,
u. schön. Gärten elektr.
Näb. Weststr. p. 1. April
zu verm. Dasselbe ein-
fach dur. i. abgechl. Lage sehr
1. Kubikmeter. Einzuleben
von 3-7 Uhr.

3 große Räume
Küche u. Veranda vorh. S. 15, 5.
zu verm. Sandstraße 2, 2. Et.

Feisene-Geschäft
12 Jahre bestehend, zu verkaufen.
Wenigliches Einkommen 450 Mk.
Off. u. S. 3880, a. d. Exp. 12

Ermekeilstraße 12
Parterre
5 ger. helle Zimmer, Küche und
ab. helles Entree mit evtl. auch
3 Zimmer u. Küche. Näb. bei
Carl Theob. 23. Exp. 12.

2. Etage
ganz oder geteilt zu vermieten.
Poststraße 25, unterem. Von
10-12 Uhr an der Exped.

3. Etage
zu vermieten. Preis 550 Mk.
11. Sandstraße 55.

3. Etage
zu vermieten. Preis 550 Mk.
11. Sandstraße 55.

3. Etage
zu vermieten. Preis 550 Mk.
11. Sandstraße 55.

3. Etage
zu vermieten. Preis 550 Mk.
11. Sandstraße 55.

3. Etage
zu vermieten. Preis 550 Mk.
11. Sandstraße 55.

3. Etage
zu vermieten. Preis 550 Mk.
11. Sandstraße 55.

3. Etage
zu vermieten. Preis 550 Mk.
11. Sandstraße 55.

Wohnung
von 3-4 Zimmern, wenn mög-
lich mit Städtchen Garten und
Draufraum. Offerten unter S. 3.
600, an die Exped.

Zwei Zimmer
Dorotheenstr. 91, 1. 4., evtl.
Dorotheenstr. 91, 2. 4. evtl. 2.
Hagenstr.

Zwei Zimmer
2. Etage durchgehende
Zimmer
1. Et. an ruh. Lage v. 1. April
ab zu vermieten. Dersel. 100.

Jung. Bäckergefelle
gefucht. An erste bei Ferd. Sef-
handlung, Bismarckstr. 60.

Tüchtiger Stellner
mit Sprachkenntn. sucht so-
fort od. spät. Stellung. Off.
unt. S. 904, an die Exped.

Drogist
mehrere Jahre als Apotheker
und Verkäufer in der Branche tätig.
Wünscht sich per 1. Mai zu ver-
wandern. Prima Zeugnisse zu
Diensten. Off. u. S. D. 1211,
an die Exped.

Verheir. Gärtner
ohne Kind, sucht Stellung f.
Dorf, Gemüse, Blumen und
Parkpflege. Gute Zeugnisse
vorhanden. Offerten unt. S.
6, 236, an die Exped.

Beschäftigung
an liebt. auf Bureau. Off.
unt. S. 378, an die Exped.

Tücht. Reisender
für Weinhandlung zum Besuche
der Privatlandwirte gegen hohe
Provision lof. gel. Näb. Godesberg
u. d. ein. Weinhandlung angeiernt.
Off. u. S. 90, an die Exped.

Selbständiger
Bäcker - Konditor
in unangenehmer Stelle, sucht
sich zu ändern zu veränder.
Off. u. S. 202, an die Exped.

Lehrstube
bei einem tüchtigen Schlosser-
meister oder Mechaniker. Köh-
ler eingeschrieben. Offerten u.
S. 404, a. d. Exped.

Zuverlässiger
**Flaschenbier-
Kutscher**
tücht. Verkäufer bei hohem Lohn
für sofort gel. Angeb. mit
Zeugnisabdr. u. S. 1809, a. d. Exp.

Schlossergehülfe
der in Eisen u. Eisenb. be-
wand. ist, findet angenehme
dauernde Stellung. Nur lof.
Gehälter werden u. schriftl.
Eingabe unter M. S. 3, an
die Exped. abgeben.

Lehrstelle
gefucht in elektro techn. oder
mechan. Werkstatt, evtl. a.
in Masch. od. Feinholzerrei.
Off. u. S. 99, a. d. Exped.

Junge Leute
16-34 Jahre alt, erhalten nach
einmonat. Ausbildung Stellung
in tücht. groß. u. herrschaftl.
Dankern. Wohlverh. u. Güter.
Dienverhältnisse u. Exerzier-
lehrausweis, 81.11. Christoffelstr. 7

Lehrling
für Schlosser- und De-
korations-Werkstelle
gesucht.
Hermann Mohr jr.
Kaiserplatz. 1

Recht gute
Zimmerleute
mit guten Nachkenntnissen für
hier und Binn. gefucht. Bonn
78. W. Bismarckstr. Wälder,
Johannesstr. 2a.

Zuverlässiger
Kutscher
für eine abseits herrschaftl. auf
dem Lande, Nähe Bonn, per 1.
April gel. Gehälter mit Zeugniss-
abdrucken unter S. 3, 710, an
die Exped.

Dolmetscher
oder
Lehrling
für Büro gefucht. Gehalt.
1. 100. Graf Wälderstr. 2.

Lehrling
mit auter Vorbildung u. Schul-
bildung zu Dieren gefucht. Be-
weiser erbringe nur schriftliche An-
gebote Mathias Schneider, Vol-
kermaterialien u. Seilerwaren-
Großhandl., Westheimerstr. 22.

Dekorateur
erf. Kraft, gegen hohe
Lohn sofort gefucht.
Hermann Mohr jr.
Kaiserplatz. 1

Branerei
sucht zur Führung einer Bran-
schicht u. Biererzeugung ge-
eignete leistungsfähige Bran-
schichtfähigen Mann. Off.
u. S. 22, a. d. Exp.

Branerei
für Bonn u. Umgegend güt-
liche leistungsfähige Bran-
schicht mit bestem Spezialwissen.
Dortmunder an Güte ab-
kommend, sucht mit solchem
Wissen auch Vertiefung in
Verbindung zu treten, äußerst
günstige Bedingungen.
NB. Näheres unter f. Näb.
u. Bismarckstr. 10, evtl. auch
unter Behr. 534, a. d. Exp. 1

**Anstreicher-
Gehülfe**
sucht J. Becker, Godesb.-Mh.,
Bismarckstr. 10. (1)

Waldkutschcher
gefucht. Ober. Bismarckstr. 17.
Jugendkraft, tüchtig

Bürosekretär
der selbständig arbeiten kann, zu
baldaigen Eintritt.
Ansch. u. S. 302, a. d. Exp.

Junge
zum Anstrichen und leichte
Hausarbeit gemüß. Konditor
Wies, Königswinter. (1)

Anfängergehülfe
und Lehrling
gefucht. Anton Becker,
Königsplatz 23. (2)

Tüchtige
Anfängergehülfe
sucht Paul Sauter, 91. (2)

Chausseur
Mitte 30er, erf. in all. Repara-
turen durchaus sich. Fahr., bish.
in ordner. Auto-Gesell. als Kon-
teur u. Chausseur tätig, sucht
Stelle in besser. Diensth. (S.
Off. u. S. 1678, an d. Exped.)

Buchbindermeister
sucht in allen vorl. Arbeiten,
bes. in allen v. Preisverarbeiten,
beste Zeugnisse, sucht dauernde
Stelle. Off. u. S. 11, unter S. 3,
an die Exped.

Zuverläss. Fuhrmann
sucht sofort u. Möbelschmied.
Godesberg. (1)

Brav. Jungen
sucht „Edelweiß“ Stillesplatz 7,
Köckerbeiler
in und außer dem Hause gefucht.
W. Wegscholl, Bonn,
Kaiserstr. 21.

erfahr. Bauklemper
und Installateur
werden noch einzeln bei
Georg Trepp
Schloßstr. 26. (1)

Lehrling
für mein Drogens. Kolonial- u.
Seilerwaren-Geschäft gefucht.
Tüchtige Station im Hause.
(1) Willy Klotz, Godesberg.

Lehrling
für Feinbäcker und Konditor
sofort od. 1. April gefucht. (S.
101. Behr. 534, an d. Exped.)

Gewandter
Hausbursche
mit guten Kenntnissen gefucht.
Vonn-Godesberg, Annarabenstr. 2.

Für Kölner Militärkantine
junger Mann, 17-18 Jahre,
als Gehülfe gefucht.
Off. u. S. 22, a. d. Exp.

junger Mann
der mit Pferden umgehen kann,
wobei ein junger Mann für
Lagerarbeiten auf Lebensmit-
tel-Lager, Bismarckstr. 60, gefucht.
Off. u. S. 22, a. d. Exp.

Junger freibauer
Mann
17 1/2 J. alt, welcher am 1. April
seinen halbjährigen Kursus einer
Dandelschule mit besten Jenan-
beenden, f. Stelle als Volontär
auf landwirtsch. Betrieb gefucht.
Off. u. S. 505, an die Exped.

Ged. Handwerker
zum Feuerweh- und Wachs-
schneidn von einer Fabrik in der
Nähe von Köln gefucht. Gr.
mindestens 1,68 Mt., 26 Jahr-
alt, f. alle häusl. Arbeiten gefucht.
Off. u. S. 22, a. d. Exp.

Buchhalter
sucht Stelle hier od. aus-
wärts per April-Mat. gel.
Off. u. S. 95, an Exp. (2)

Junge sucht Lehrstelle
auf Büro. Off. u. S. 170, Exp.

Tücht. gel. Bäcker
in allen Backarbeiten erf., sucht
sofort Stellung. Off. unter
S. 1050, an die Exped.

Junger, harter
Aufknecht
für sofort gefucht.
Johannes Weber,
Kaiserplatz. 1.

Starf. brav. Junge
f. Feld u. Gartenarbeit gef.
Heinrich Simon, Diefeloven. (2)

Reisende
(auch Damen) für den Be-
such der Privatlandwirte
sofort von einer Fabrik ge-
sucht. Tägliches Verdienst
mindestens 12 bis 15 Mk.
Offerten unter S. 21.
900, a. d. Exped.

Suche für meine Tochter
20 J. alt, welche d. hoh. Mäd-
erliche abtut. u. 1 Jahr eine
Dauerschule besucht hat,
acht Mon. prakt. tätig war,
Stelle in besserer Hause mit
vollem Familienanstand.
Angebote u. S. 1334, a. d. Exp.

Tücht. Dienstmädchen
gefucht. Pension „Zur schön.
Aussicht“, Kömingshof bei
Dorf. (1)

Brav. jg. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit 1.
April zum 15. April wird ein
April zum 15. April wird ein